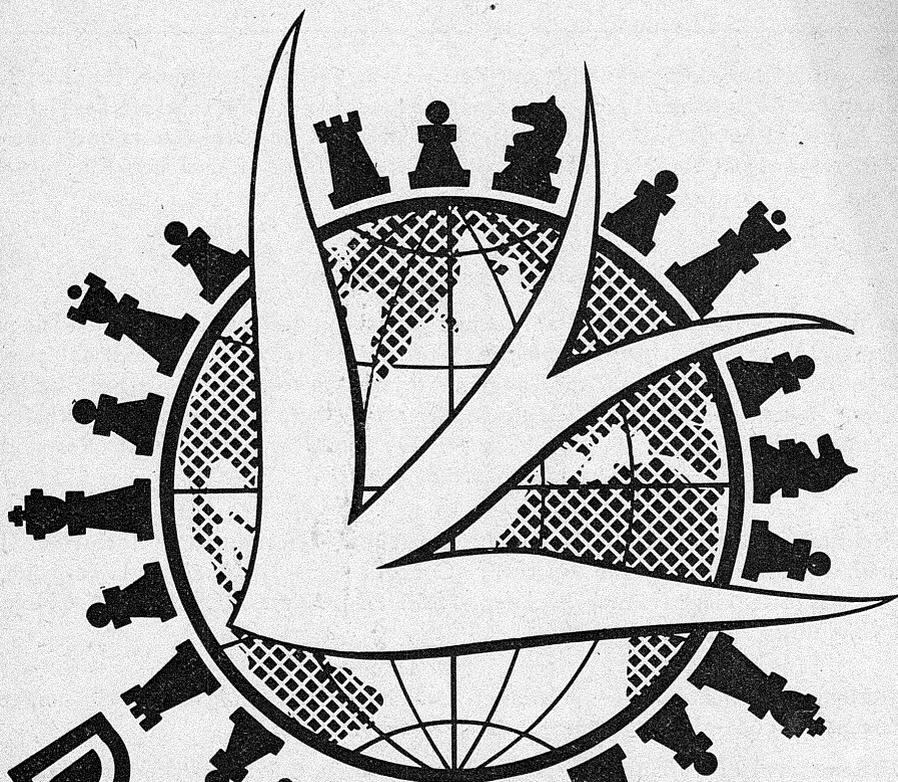


NEUE FOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670
 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V.v.P. Postscheck DDR: Berlin 31166
 unter Franz Elison, Berlin N. 113, Aalesunderstraße 9

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

Turnierausschreibungen

A. Mari-Gedenkturnier des italienischen Schachbundes für Zweizüger (Richter C. Mansfield) und Dreizüger (Richter M. Wróbel). Bewerbungen (Höchstzahl zwei in jeder Abteilung) bis 31. 8. 1954 an Dr. Adriano Chicco, Corso Firenze 39 c/15, Genova, Italien, zur Veröffentlichung in der »Italia Scacchistica«. Gemeinschaftsarbeiten und Widmungen sind unzulässig. Jeder Bewerber erhält Druckbeleg und Urteil. Preise: Gold-, Silber- und Bronzemedailles.

L'Echiquier Belge, formales Turnier für Zweizüger. Einsendungen (Höchstzahl 3) in dreifacher Ausfertigung mit Aufschrift »Concours« bis 31. 12. 54 an L. Fontaine, Rue Mississipi 24, Liège (Lüttich), Belgien. Preise: 300, 200 frs. Richter: Dr. A. Chicco und G. Authier. Belege zugesichert.

Problem. 7. Thematurnier: Verlangt werden Hilfsmattaufgaben nicht unter 10 Zügen mit ein- oder zweizügigem Satz. Richter: T. Kardos.

8. Thematurnier: Verlangt werden drei- und mehrzügige Hilfsmatts mit schwarzen Schachgeboten im Satz und im Spiel. Die sich ergebenden Spiele müssen sich voneinander unterscheiden, s. J. Slavicek, 405, Problem, 1953: Ka2 Lg1 g2 — Kc4 Dc3 Bb2 b4 b5 c2 — h3#*. 1. — Lh3 2. c1S+ Kb1 3. Sd3 Le6#. 1. b3+ Ka3. 2. c1S Lh3 3. Sd3 Le6#. Richter: J. Slavicek. — Einsendungen für beide Thematurniere an Ing. N. Petrovic, Zagreb, Marulicev trg 15, Jugoslawien, bis zum 31. März 1954? (Wird sicher verlängert).

Probleemblad, 95. Thematurnier. Verlangt werden Hilfsmattzweizüger, in denen a) eine Lösung möglich wäre, wenn Schwarz einen Tempo zug hätte (1. Tempo zug dc6 2. Sf5 c7# im Beispiel: J. J. P. A. Seilberger und J. R. Jessurun Lobo, 2022, Probleemblad, I/II, 1954: Ka8 Db7 Bc3 d5 d6 e2 — Ke4 De3 Lc6 Sa6 d4 Bc4 e5 f4 — h2#), b) eine Lösung möglich wäre, wenn Weiß einen Tempo zug hätte (1. L:d5 Tempo zug 2. Sc6 Dh7#) und c) die wirkliche Lösung vorhanden ist (1. Le8 d7 2. Sf5 d6#). Beim Scheinspiel a) kann der Tempo zug auch an zweiter Stelle geschehen. Aufgaben, in denen solch ein Vertauschen nicht möglich ist, haben den Vorzug. Bewerbungen bis zum 15. Mai an G. Smit, Santpoorterstraat 11, Haarlem, Holland. Richter: J. J. P. A. Seilberger und J. A. Jessurun Lobo.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Direkte und indirekte Vorpläne

Kritik und Lehre

von J. Halumbirek, Wien

Der Verfasser spricht über »Kernzüge und Nullzüge, Kernserien und Nullserien« und widmet diesen Bericht seinem Freunde Stefan Schneider, mit dem im Gespräch er für manchen Gedanken die erste, für manchen die letzte Klarheit gewann.

Bei problemtheoretischen Arbeiten stößt man immer wieder auf zwei Schwierigkeiten; wichtige Grundbegriffe sind entweder überhaupt nicht definiert oder es gibt Definitionen, die aber unzureichend sind.

So besteht nach Dr. Palitzsch (»Die Ablenkung«, S. 2) die indirekte logische Kombination (oder Lenkung, wie wir heute einfacher sagen) in einem Manöver von Weiß das indirekt, indem es eine Veränderung der schwarzen Stellung erzwingt, die entscheidende Verschiebung des Machtverhältnisses zu Gunsten von Weiß herbeiführt.

Für I trifft dies alles zu: Das Probespiel 1. Da1 scheitert an 1. — Le3 2. Dd1 d4; erst wenn durch den Vorplan 1. Dh8 Lb8 der L nach b8 gelenkt ist und auf 2. Da1 nur von a7 aus decken kann (2. — Lg3 3. Ke2+), dringt 3. Dd1 durch: 3. — d4 4. Kf2#. Entscheidend ist der schwarze L-Zug nach b8.

Dagegen liefert die Prüfung der II, die in der »Ablenkung« unter Nr. 50 als Beispiel für eine indirekte logische Kombination gebracht wird, einen Widerspruch. Statt eines Probespieles ist die Stellung selbst (»Probestellung«) zum Vergleich mit der Lösung heranzuziehen. Man sucht vergeblich nach einem Tempozug, der den Sb7 zum Ziehen und damit zur Preisgabe des Feldes d6 veranlaßt. Nach dem 4-zügigen Vorplan, in dem der sS erst nach b3 zum Schlag des wB hingelenkt (1. Se5 Sc5 2. Sf3 S:b3) und dann wieder nach b7 zurückgezwungen wird (3. Se5 Sc5 4. Sf7 Sb7), hat Weiß das Tempo 5. b3 zur Abwälzung der Zugpflicht gewonnen, aber es ist keineswegs, wie oben verlangt, die schwarze Stellung verändert, sondern die weiße. Ist doch durch den Vorplan der früher vorhandene weiße Bauer b3 verschwunden.

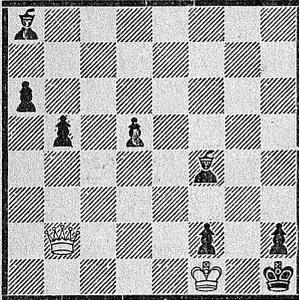
Die Dr. Palitzsche Definition der indirekten logischen Kombination ist also nicht allgemein brauchbar.

Analoges gilt für die direkte logische Kombination oder die »Führung«. Sie besteht nach Dr. Palitzsch (»Die Ablenkung«, S. 2) in einem Manöver von Weiß, das direkt, indem es die weiße Stellung verändert, das Machtverhältnis entscheidend zu Gunsten von Weiß verschiebt.

III gehorcht dieser Begriffsbestimmung: Sofort 1. Se5+ Le5 2. Tc2 scheitert an 2. — g6+! Der wK läßt sich daher durch 1. Ta8! Ta8+ 2. Kh8 nach h7 treiben, der T muß wegen der Mattdrohung Sb4 nach a4 zurück, die beiden T-Züge entpuppen sich als reine »Beschäftigung«, das Ergebnis des direkten 2-zügigen Vorplanes ist die Verbesserung der Stellung des wK, der Hauptplan 3. Se5+ Le5 4. Tc2 ist ohne Parade: 4. — e3 5. Df3#.

Anders bei IV. Hier würde sich Schwarz bei sofortiger Ausführung des Hauptplanes 1. h6 2. Le8 3. Lh5 4. Lg4 durch 1. — Tdb1 2. — Tbb2 3. — Kd1 aus der tödlichen Umklammerung befreien. Nicht so, wenn Bg4 fehlte! Weiß holt sich also in 3 Zügen den Bg4 (1. Sc4 Se4 2. Se5 Sc5 3. Sg4 Se4), stellt in weiteren 3 Zügen die Ausgangsstellung wieder her (4. Se5 Sc5 5. Sc4 Se4 6. Sb2 Sc5) und gegen 7. h6 8. Le8 9. Lh5 ist nichts zu wollen. Die schw. Züge sind reine »Beschäftigung«, der Vorplan offenbar ein weißer, direkter. Und doch ist nicht die weiße Stellung durch den Vorplan verändert, wie oben verlangt, sondern die schwarze! Der schwarze Bg4 ist verschwunden.

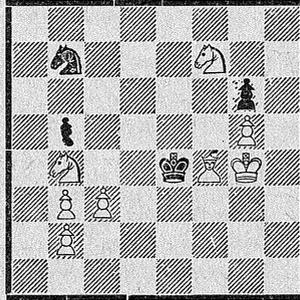
I J. Halumbirek
1. Preis
Sackmann-Gedenk., 1929



4#

2+8

II Fr. Sackmann
Dtsch. Wochenschach, 1913
(Th. Nissl gewidmet)



6#

8+4

III Dr. H. Lepuschütz
Dtsch. Schachzeitung, 1950



5#

5+9

Es ist also auch Dr. Palitzsch's Definition der direkten logischen Kombination nicht zu brauchen.

Brunner hat sich 1930 als Preisrichter im Dresdner Anzeiger-Turnier der direkten Manöver mit Erläuterungen an die Komponisten gewendet und u. a. verkündet:

»Lenkung und Führung oder indirekte und direkte logische Kombination haben dieses gemeinsam, daß der Lösungszug einen Wert mehr enthält als das zugehörige Probespiel. Lenkungen und Wertschöpfungsmanöver unterscheiden sich dann dadurch, daß bei ersteren der Wertspiegel der gelenkten Partei (»Spiegel im Sinne von »Niveau«) um einen Wert vermindert wird bei gleichbleibendem Wertspiegel der lenkenden, während bei wertschöpfenden Führungen der Wertspiegel der führenden Partei um einen Wert erhöht wird bei gleichbleibendem Wertspiegel der Gegenpartei. Bei reinen werthaltenden Führungen bleibt der Spiegel der führenden Partei erhalten, während derjenige der Gegenpartei durch Zugzwang um einen Wert nach unten sinkt, alles immer gemessen am jeweiligen Probespiel.«

In diesen Ausführungen ist manches anfechtbar: Nicht der Lösungszug hat einen Wert mehr als das zugehörige Probespiel, eher das Lösungsspiel! Bei Lenkungen soll angeblich der Wertspiegel der gelenkten Partei um einen Wert vermindert werden?! Bei II ist es aber umgekehrt; durch Schaffung der Zugmöglichkeit für den Bb2 wird doch der Wertspiegel des Weißen um einen Wert vermehrt!

So können auch Brunners Thesen nicht restlos befriedigen. Gleichwohl ist die Theorie vom Wertspiegel bedeutsam und bei entsprechender Präzisierung sehr wohl verwendbar.

Daß die alten Definitionen von 1917 und 1930 nicht recht zutreffen, darf nicht wundernehmen. Gab es doch damals direkte Vorpläne kaum, bzw. es war ihre Natur nicht richtig erkannt worden. Dem Grazer Dr. Lepuschütz gebührt das Verdienst, sich seit 1935 bewußt und in größerem Ausmaß dem Ausbau der direkten Kombination gewidmet und durch eine ganze Reihe sensationeller preisgekrönter Stücke die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf dieses Kompositionsgebiet gelenkt zu haben. Doch wurden die Manöver, eben auf Grund der überholten Definition, zum Teil falsch beurteilt.

Wo liegen also die Fehler? Welcher Art sind die wirklich richtigen wesentlichen Kennzeichen der direkten und indirekten Manöver?

Wir wollen uns hier nur auf Vorpläne beschränken, wobei wir unter einem n-zügigen Vorplan (n=1, 2, 3, ...) eine Folge von n weißen und n zugehörigen schwarzen Zügen verstehen.

Wenn ein Probespiel an einem Hindernis scheitert, so liegt nach der präziser gefaßten Theorie vom Wertspiegel, die wir hiermit der Öffentlichkeit vorlegen, der Grund darin, daß entweder Weiß um einen Wert zu schwach oder Schwarz um einen Wert zu stark ist.

Die Aufgabe des Vorplanes besteht demnach darin, entweder

den Wertspiegel des Weißen (immer im Verhältnis zum Probespiel) um einen Wert zu heben oder	}	Gewinnung eines absoluten Mehrwertes für Weiß
den Wertspiegel des Schwarzen (wieder im Verhältnis zum Probespiel) um einen Wert zu senken.	}	Gewinnung eines relativen Mehrwertes für Weiß

Es war ein Irrtum Brunners zu glauben, daß Erhöhung oder Verminderung des Wertspiegels mit der Frage der Zugehörigkeit zu direkten oder indirekten Manövern etwas zu tun hätte. Erhöhung oder Verminderung ist sowohl bei direkten wie bei indirekten Manövern möglich.

Es war ein Irrtum Palitzsch's, die Frage direkt oder indirekt danach entscheiden zu wollen, ob Stellungsverbesserungen im weißen oder im schwarzen Lager vor sich gehen. Beiderlei Veränderungen können sowohl durch direkte wie durch indirekte Manöver bewirkt werden.

Was ist also doch für die Unterscheidung wesentlich?

Um es vorwegzunehmen und kurz zu sagen: Es kommt auf die Züge, bzw. in der Regel auf einen ganz genau bestimmten Zug des Vorplanes, den sogenannten Kernzug, an.

Bei weißem Kernzug liegt ein direkter Vorplan, bei schwarzem Kernzug ein indirekter Vorplan vor.

Der Kernzug ist jener Zug des Vorplans, um dessentwillen der ganze Vorplan bewerkstelligt wird, der Zug, in dem die Zielerreichung des Vorplans mit größter Deutlichkeit zum Ausdruck kommt, der Zug also, in dem der angestrebte (absolute oder relative) Mehrwert für Weiß sichergestellt wird.

In den indirekten Vorplänen der Beispiele I und II sind die schwarzen Züge 1. — 1.b8 und 2. — Sb3, in den direkten Vorplänen von III und IV die weißen Züge 2. Kh7 und 3. Sg4 die Kernzüge.

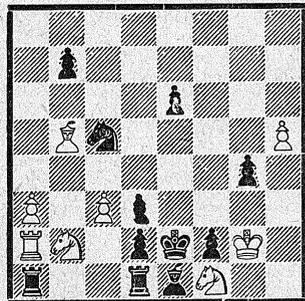
Der Kernzug und die anderen Vorplanzüge derselben Farbe bilden die Kernzugserie oder kurz die Kernserie. In II ist dies Sb7—c5 × b3—c5—b7, in IV Sb2—c4—e5 × g4—e5—c4—b2.

In V würde der Hauptplan 1. Ld5 2. Lf3 an 1. — Td6 und an weiteren Schachgeboten scheitern. Weiß muß also für seinen K einen schachsicheren Unterschlupf bauen. Das geschieht durch den direkten Vorplan 1. Tc7 2. Kc8. Beide Züge sind Kernzüge; es gibt also (zuweilen aber selten) mehr als einen Kernzug. Hier gehören beide derselben (weißen) Partei an, doch sind auch »gemischte« oder »direkt-indirekte« Vorpläne denkbar, deren Kernzüge verschiedenfarbig sind (vgl. dazu IX). In V schaffen die beiden Kernzüge vereint den einen Mehrwert

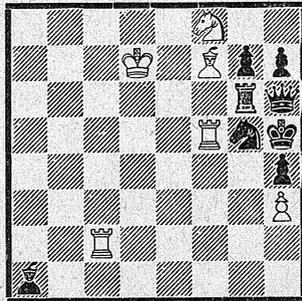
IV F. Metzner
Ehr. Erw., Zürcher Ill., 1932

V D. Przepiora
Akad. Monatshefte, 1908

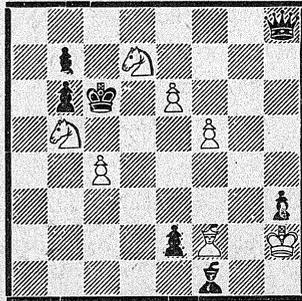
VI St. Schneider
Wiener Schachztg., 1949
(J. Halumbirek gewidmet)



9#



8+11 4#



6+8 6#

7+7

Daß bei einzügigen Vorplänen (vgl. I) aus den Kernserien und Nullserien ein Kernzug (1. — Lb8) und ein Nullzug (1. Dh8) wird, leuchtet wohl von selbst ein.

In den Beispielen II, IV, (VI und VIII) zeigen die weißen und die schwarzen Zugserien den Mechanismus von Pendelschwingungen, die sich zuweilen sogar mehrmals wiederholen (in IV bei Schwarz dreimal Sc5—e4—c5—e4—c5, in VI zweimal Dh8—al—h8—al—h8).

In VI scheidet sofort 1. f6 an e1D, daher wird durch den 4-zügigen Vorplan 1. Lg3 (2. Sa7) Dal 2. Ld6 (3. Sb8) Dh8 3. Lf4 Dal 4. Le3 Dh8 der schwarzen Verwandlungsdame e1 die Wirkung nach e5 hin genommen und 5. f6 ist erfolgreich. Während in II (und IV) der Kernzug 2. — Sb3 (3. Sg3) im Hinschwingung Sb7—c5—b3 (Sb2—c4—e5—g3) ausgeführt wird, erfolgt er in VI beim Rückschwingung Ld6—f4—e3 (der Kernzug ist 4. Le3); übrigens ist die schwarze Nullserie hier sehr deutlich als solche ausgebildet.

VII und VIII ähneln einander thematisch insofern, als beide Diagramme bei Fehlen eines einzigen weißen Steines, bei VII des Lb4, bei VIII des Td3, in zwei Zügen lösbar wären. Die Hauptpläne sind 1. Dd2 bzw. 1. Dd8, denen 1. Lc3+Kc5 2. Ld4+Kd4 bzw. 1. Lc6+Kd3 2. Lb5+Ke4 vorangehen müssen. VIII ist leicht deutbar: 1. — Kd3 ist Kernzug, Lb5—c6—b5 die Nullserie, der Vorplan indirekt. Bei VII muß für die wD von d2 aus das Feld b4 zugänglich sein, es sind also Lb4—c3 und Lc3—d4 Kernzüge, während der schwarze Schlagzug Kd4 nur wesentlich (wie in VIII der Zug 2. — Ke4) der Wiederherstellung der Ausgangsposition dient. Solche »Wiederherstellungszüge« (Rückschwünge) sind öfter mit einem Schlagfall verbunden, ohne daß das Schlagen mit dem eigentlichen Zweck des Vorplanes etwas zu tun hat. Der Räumzweck ist schon in den beiden weißen Zügen Lb4—c3—d4 enthalten, Kd4—c5—d4 ist nur »Beschäftigung« und Nullserie.

In IX scheidet sofort 1. Se8+ Ke6 2. Db3# an der Unbetretbarkeit des Feldes b3 und an der Flucht des K über f5. Der Zugang zu b3 kann nur durch Opferräumung 1. b4 Lb4 2. Tel Lel gewonnen werden (worauf 3. f5 Lf5 bzw. 3. — e4 4. Se8 folgt). Dabei sind b4, Lb4 und Lel Kernzüge; der Vorplan enthält mithin das direkte Element der Räumung (b4) und zwei wirkliche Lenkungen, gehört also sowohl dem direkten als auch dem indirekten Kombinationsgebiet an. Zur Vorbereitung des Hauptplanes dienen zwei Vorpläne, ein zweizügiger gemischter und ein einzügiger indirekter.

Hiermit schließt unsere kleine theoretische Betrachtung. Hoffentlich ist es uns gelungen, wirklich die wahren Merkmale der direkten und indirekten Vorpläne gezeigt zu haben. Wenn keine begründeten Einwendungen erhoben werden, wird sich u. E. nach dieser Vorarbeit eine allgemeine Plantheorie der logischen Kombination leicht aufstellen lassen.

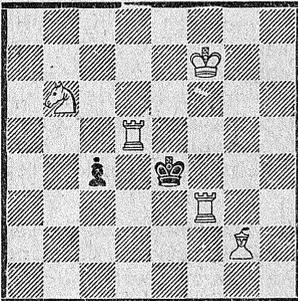
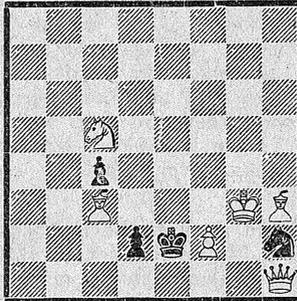
I. Zweizüger

Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt-Schwanheim, Schwanheimerstr. 383

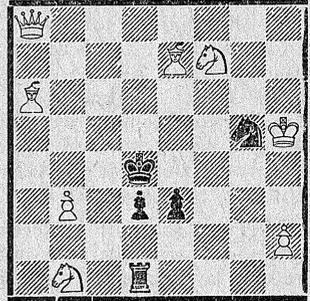
Bemerkungen und Berichtigungen. Unser Richter für 1954, Julio Peris, Valencia hat einmal in einem spanischen Informalturnier ein Glanz- und Rekordstück Stocchis kalt unter den Tisch fallen lassen, weil eine weiße Figur nur in Satzspielen und Verführungen mitwirkte. Ich wollte deshalb seinen Landsmann zu einer gewissen Änderung in seinem Widmungsproblem bewegen, aber er erklärte mir . . . (was wohl?) Übrigens herzlich willkommen. Señor Petite! Desgleichen die Herren Roosendaal aus Holland und Moutecidis aus Griechenland, als neue Mitarbeiter. Die letzten Wochen haben der Zweizügerabteilung eine überraschend große Zahl von prächtigen Originalbeiträgen gebracht, wobei besonders einige treue ausländische Freunde sich hervortaten. Daher legen wir heute eine Sohle aus Parkett, die sich gewaschen hat. Löser Selb, der die November-Dezember-Serie »die beste seit Jahren« nennt, wird nunmehr in Jahrzehnten rechnen müssen, und der Bearbeiter muß die Leichenrede auf den Mattwechsel- und Verführungs-Zweizüger in jenem Heft revozieren, denn in diese Kategorien fallen nicht weniger als 15 der

24 Aufgaben, darunter die besten. Die Ausnahmen sind 9282, 9292, 9293, 9295, 9300, 9301, sowie die Gruppe 9284–9290–9296, die teils »primäres«, teils »sekundäre« Trennung von mehrfachen Mattmöglichkeiten zeigt. 9283 und 9297 sind Zugwechselfaufgaben, d. h. Weiß muß ein Tempo verlieren. In 9285 verstecken die gemeinten Satzmatts einen ganz anderen Inhalt, zu dem aber auch ein Probespiel gehört. 9286 bietet eine Art fortgesetzten Angriff in holzschnittartiger Einfachheit. In 9288 ist Hermansons 9195 auf eine klassische Formel gebracht. Ähnlich überlegen ist 9294 einem verwandten Zweiphasen-Paradenwechsel von Overkamp. 928 war zum Edgar-Allen-Gedenktourier des »Christian Science Monitor« eingesandt, ohne daß der Verfasser etwas über ihren Verbleib erfuhr; möglicherweise ist sie kein Urdruck mehr. In 9299 steckt auch noch ein Themawechsel, in 9302 ein reziproker Wechsel von Thema-Elementen. Dieser Aufgabe, die J. Hannelius uns aus dem Nachlaß des Verfassers sandte, habe ich zur Vermeidung einer NL den sBh5 zugefügt. Aufmerksamere Leser der letzten Schwalbenhefte werden erraten, warum ich 9304 als Spiegelbild der Originalfassung abdrucke. Diese kleine, schon öfter angewandte Manipulation hätte mir mehr Spaß gemacht, wenn mir nicht H. H. Schmitz auf die Schliche und auf ein Gesetz gekommen wäre, das Psychologen kein Geheimnis ist. Ja, und was ich am heutigen Aschermittwoch noch sagen wollte: es

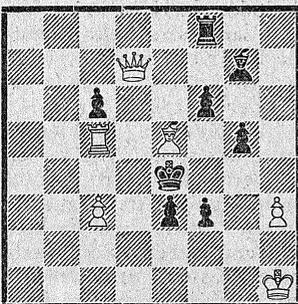
24 Urdrucke

9282 Dr. Werner Speckmann
Hamm2# 5+2 2#
Zwilling: S nach c79283 Theodor Sügge
Leverkusen

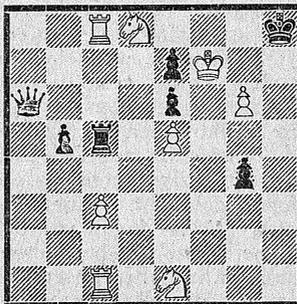
2# 6+4 2#

9284 Jan C. Roosendaal
Amsterdam

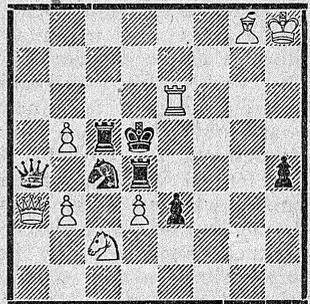
2# 8+5

9285 Friedr. Valentin Schulz
Münster

2# 6+8

9286 Paul Buerke
Holzminden

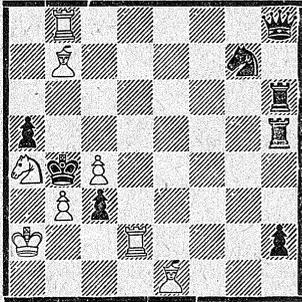
2# 8+7

9287 Comins Mansfield
Carshalton Beeches

2# 8+7

ist mal wieder Ebbe in der Kasse . . . Nach Abzug einer größeren Zahl als ungenügend oder inkorrekt zurückgegebener Originalbeiträge verbleiben mir sechs fürs nächste Heft. Ich brauche sofort 20 gute Zweizüger, wenn wir ein anständiges Halbjahrsturnier vollkriegen wollen! Immer ran nach dem Schwalben-Motto: Ohne Preis kein Fleiß! — 8786 (Hannelius), 8999 (Goldschmeding) und 9044 (Casa) werden

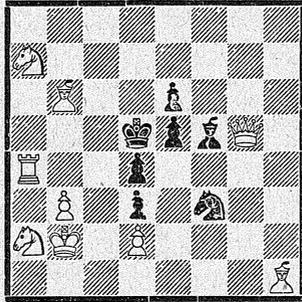
9288 Alex Casa
Nizza



2#

8+8

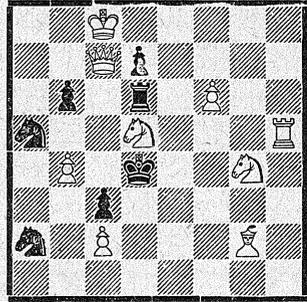
9289 Prof. Bruno Ghirelli
Sao Paulo



2#

9+7

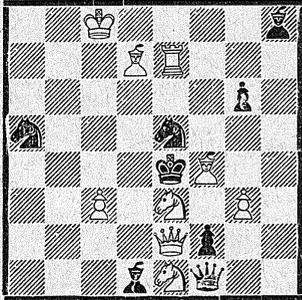
9290 Cor Goldschmeding
Amsterdam



2#

9+7

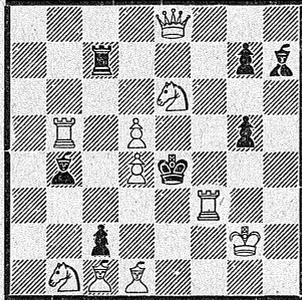
9291 Efrén Petite, Oviedo
(A. F. Argüelles gewidmet)



2#

9+8

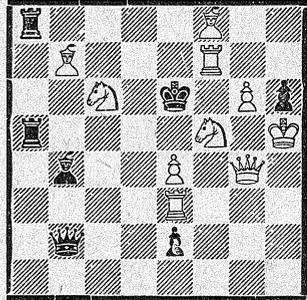
9292 Christoph Mink
Worms



2#

10+7

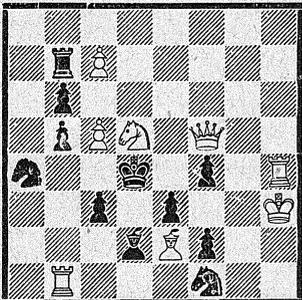
9293 Christoph Mink
Worms



2#

10+7

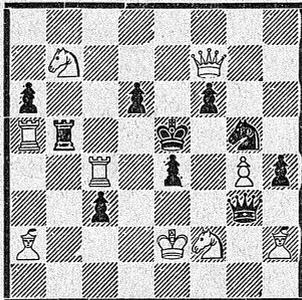
9294 Alex Casa
Nizza



2#

8+11

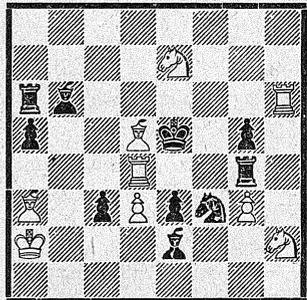
9295 Cor Goldschmeding
Amsterdam



2#

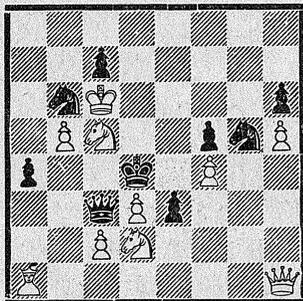
9+10

9296 Jan C. Roosendaal
Amsterdam

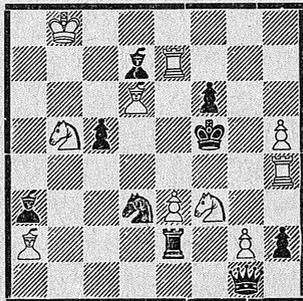


2#

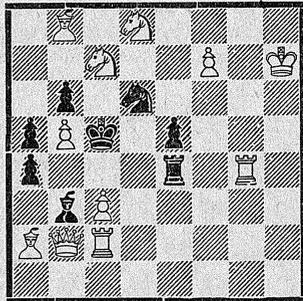
9+10

9297 Paul Moutecidis
Drama

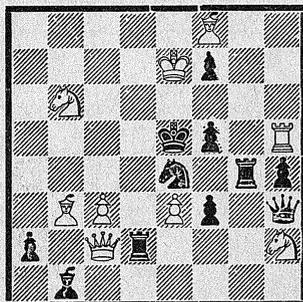
2# 10+9

9298 Albert Volkmann
Altenberge

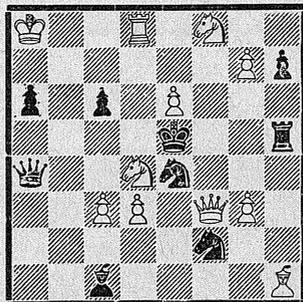
2# 10+9

9299 Cornelis Groeneveld
Aalten

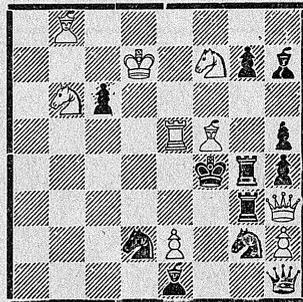
2# 11+8

9300 Efrén Petite
Oviedo

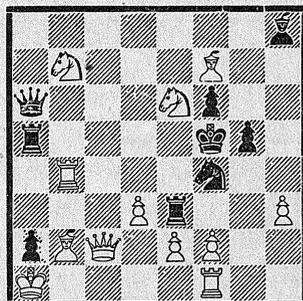
2# 9+11

9301 Willy May
Mannheim

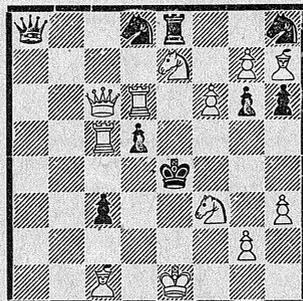
2# 11+9

9302 Leo Valve(†)
Helsinki

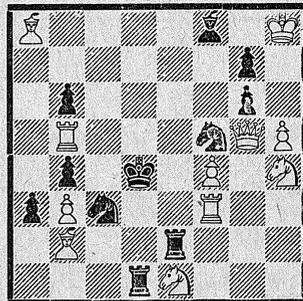
2# 9+12

9303 Allard P. Eerkes
Wildervank

2# 12+9

9304 Albert Volkmann
Altenberge

2# 12+9

9305 Alex Casa
Nizza

2# 11+11

verbessert wie auf S. 106, S. 162 und S. 190 vorschlagen, in 9006 hatte L. Schör einen wBd6 aufzustempeln vergessen, und in 9004 setzt A. Casa den gestrichenen sBg6 nach a5. — In 9243 (Buerke) des Heftes 245/246 sind im Druck die wBB auf d2 und g6 weggeblieben. — 8924 (Süggel) ist unlösbar nach 1. — Tc5!

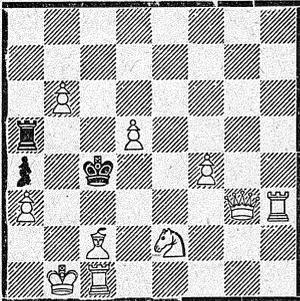
Entscheid in Segals Thematurnier

(vgl. S. 49 und S. 93)

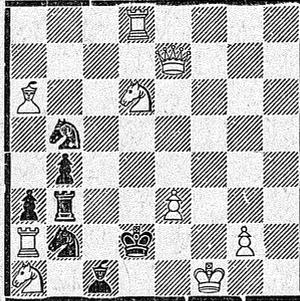
An diesem Turnier beteiligten sich 9 Verfasser mit 15 Aufgaben, nämlich: J. Buchwald, New York (c7–e5), J. Hartong, Rotterdam (g8–d5, b1–c4), K. Kaul, Waldböckelheim (b3–d4), W. Krämer, Essen (d8–g6, *e1–d4) F. W. Nanning, Eindhoven (f7–d5), N. Petrovic, Zagreb (f1–d2, *c4–b5, a8–c6), H. Rößler, St. Martin (*c1–c3), H. Selb, Mannheim (a5–f5, *f7–d5), E. Visserman, Den Haag (c6–e5, *b3–c5, h8–c5). Die mit * bezeichneten Einsendungen stehen den Verfassern wieder zur Verfügung. Die anderen, nicht prämierten sollen, falls kein Widerspruch erfolgt, im Urdruckteil des nächsten Schwalbenheftes gebracht werden. Es sind mehrere Doubletten darunter.

L. Segal schreibt: »Nach gründlicher Prüfung der Aufgaben, bei der auch die Herren Jean Morice und Roland Lecomte mitwirkten, kamen wir zu dem Beschluß, daß nur drei Aufgaben — strenggenommen sogar nur zwei — einwandfrei und vollständig dem Thema entsprachen.

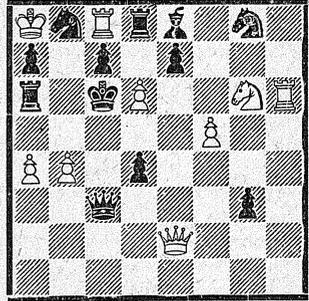
9306 Jan Hartong, Rotterdam 1. Preis, Abt. 1 (Urdruck) 9307 Nenad Petrovic, Zagreb 2. Preis, Abt. 1 (Urdruck) 9308 Nenad Petrovic, Zagreb Preis, Abt. 2 (Urdruck)



2# 1. Dg6! 10+3



2# 1. Dh4! 9+7



2# 1. dc! 9+12

Abteilung 1 (3 T-Blocks auf 3 Fluchtfeldern mit 6 verschiedenen Matts)

1. J. Hartong (9306) Ein großartiges Meisterwerk, dessen Ökonomie und Präzision den Stil eines großen Komponisten zeigen. Der wTh3 ist leider notwendig.

2. N. Petrovic (9307). Auch diese Aufgabe ist meisterlich und bei allerdings größerem Materialverbrauch sogar viel eigenartiger als die vorhergehende. Außer einem schönen thematischen Schlüssel hat der Verfasser ein halbes weißes Springerad einzubauen verstanden. — Die ausgesetzten Preise erschienen uns angesichts dieser beiden Leistungen etwas zu dürftig. Ich habe daher den beiden Herren eine Liste von Büchern zur eigenen Auswahl gesandt.

In der zweiten Aufgabe von N. Petrovic in dieser Abteilung (c4–b5) gefiel uns nicht, daß nach einem der Fluchtzüge das Drohmatt erscheint.

Abteilung 2 (3 T-Blocks auf 4 Fluchtfeldern mit 7 verschiedenen Matts)

Von allen Bewerbungen blieb nur die von N. Petrovic (9308) übrig, da die Aufgabe von K. Kaul neben dem nicht eindeutigen Umwandlungsschlüssei die NL 1. Td2+ aufweist. Leider erscheint auch hier das Drohmatt nach einem Fluchtzug (Kd7 2. cdD*), aber dem Buchstaben nach ist die Forderung erfüllt und die Anlage dazu recht selbständig, so daß das Stück einen kleinen Preis wohl verdient hat.

Es hat sich erwiesen, daß bei der Kombination von T-Blocks mit Fluchtfeldern mehr als 6 verschiedene Matts sich nicht völlig einwandfrei darstellen lassen. Insofern war die Ausschreibung des Thematurniers von Wert, und ich danke allen Teilnehmern sowie der »Schwalbe«, die mir diesen Beweis führen halfen. Sollte ihn aber doch jemand umwerfen können, so stehen die Buchpreise ihm weiterhin in Aussicht!

(Auch die Schwalbe dankt dem liebenswürdigen Veranstalter dieses Turniers!)

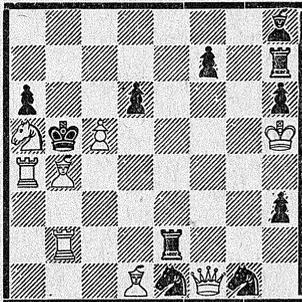
Turnierentscheidungen

American Chess Bulletin 1951 (informal). Preise: 1. A. Ellerman (9309) 1. Df5! Paradenwechsel, den man suchen muß. Technisch sehr gut. — 2. C. Mansfield (Ka8 Df5 Tb2 c8 Lg1 g2 Sd6 e6 Bb3 — Kd3 Th4 h5 Ld1 d2 Ba2 a6 b4 b6 e4 g3 — 1. S:e4). — 3. C. W. Sheppard (Kc3 Dh5 Ta2 Lb8 Bf3 — Kc3 Tf6 g3 Bc4 e4 — 1. Dh4), drei Blocks auf f3 mit Mattwechsel. — Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. L. Larsen 3. A. White†, 4. K. S. Howard. — Richter: E. Holladay.

American Chess Bulletin 1951 (Thematurier für Zweizüger mit schachbietendem Schlüssel). — Preise: 1. M. Wröbel (Kc8 De4 Tc7 g6 La3 Sc2 d5 Be7 — Kb5 Dg2 Tc1 Lb3 d4 Se6 g7 Ba5 — 1. Tb7+), Sternflucht mit 4 Selbstfesselungen, was auch ohne Schachschlüssel geht, zusätzlich zweimal Entfesselung des wS. — 2. C. W. Sheppard (Kd7 Df3 Td5 g4 Le1 g8 — Kc4 Da5 Td3 e2 Le3 h3 Sb5 f5 Bb3 b7 c7 f4 — 1. Tft+), schön konstruiert. — Ehr. Ehrw.: 1. A. C. White† (9310) 1. Sdf6+, fA. mit Grimshaw auf f6 im Satz, drei Nowotny-Verführungen mit Sef6+? als Steigerungsstufe und einem echten Nowotny mit Mattwechsel in der Lösung. Interessant und dem Sinn der Turnierforderung wohl am ehesten gemäß. — 2. A. C. White† (Kc2 De8 Ta5 f5 Lh7 h8 Sb7 h3 Bc7 e6 g2 — Kc4 Tb8 f8 La1 Sc5 g6 Be3 ft — 1. Ta4+), Selbstfesselungs-Task mit Satzmatts Kd4 K:f5. 3. C. Vaughan. 4. J. Buchwald. — Lob: Buchwald, Haßberg, O'Neil, Vaughan. — Richter: W. Jacobs.

Christian Science Monitor (Edgar W. Allen-Gedenkturnier) 1951–53 (informal). 108 Bewerbungen. Preise: 1. O. Stocchi (9311) 1. Sh2! Jeder der sS differenziert einen Tripel, aber mit unterschiedlicher Überzeugungskraft. — 2. E. Holladay (Ke8 Dh7 Tc4 d6 Lc3 g8 Se6 gl Bf2 — Ke4 Da2 Te1 La6 Sf5 Bc2 c6 d4 — 1. S:d4). Kreuzschachs. — 3. J. Buchwald (Kf3 Dg6 Tc3 Le3 fl Sc4 c6 Bft — Kd5 Db7 Lb4 Sa8 b8 Ba5 c7 f5 g7 — 1. Sd6). Matt- und Paradenwechsel bei Blocks Gut. — 4. B. Burger (Kb1 Dg4 Te4 Le7 e8 Sc6 Bb4 c5 f3 — Kd5 Dh7 Td8 Se1 h4 Ba5 b2 f7 — 1. Lf8). Der Verfasser legt Wert auf das Spiel in der Verführung 1. bc? Td6! und folgert daraus einen »Paradenwechsel«. Die ganze Konzeption ist mehr oder weniger vorweggenommen durch A. Keirans, 3. Pr., Schachmaty 1947 — Kh7 Tc6 e4 Lg2 g7 Sa7 b8 Bc3 c7 f3 — Kd5 Tb7 Lb1 Se3 f4 Bb5 — 1. Sa6? — Sc8! — 5. B. Burger (Kal Dc6 Te3 h5 La3 fl Sb6 c5 Bb2 d2 d5 — Kd4 Tb4 La4 Sb5 c3 Ba3 b3 f7 g5 h6 — 1. Sbd7). Zugwechsel mit Vertauschung der Matts nach g4 Tc4. — Ehr. Erw.: 1. Dr. H. L. Musante, 2. Holladay, 3. und 5. F. J. C. De Blasio (letztere mehrfach vorweggenommen), 4. F. Fleck. — (Lobe ohne Rangordnung): 20, darunter P. Ph. Schmitt und A. Volkmann. — Richter: E. M. Haßberg, New York.

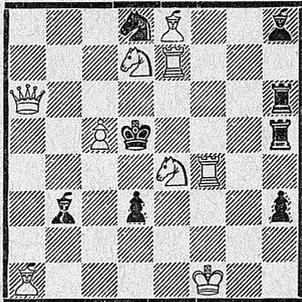
9309 A. Ellerman
1. Preis
American Chess Bullet., 1951



2#

8+11

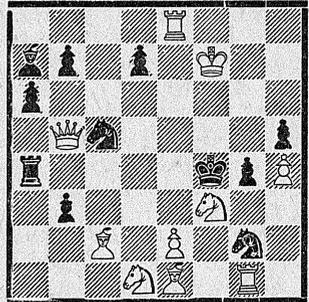
9310 Alain C. White†
1. ehr. Erw.
American Chess Bullet., 1951



2#

9+8

9311 O. Stocchi, Langhirano
1. Preis
Christ.Science Mon. 1951/53



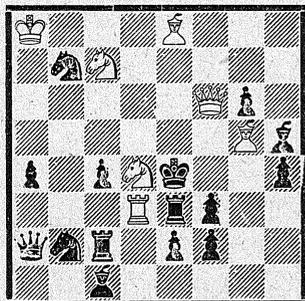
2#

10+11

Alain C. White†-Geburtstagsturnier 1951 (American Chess Problemist 1951/52) für Zweizüger mit thematischen Verführungen. Nur 19 Teilnehmer aus 7 Ländern. Preise: 1. E. M. Haßberg (9312) 1. Sdb5! Die Verführungen sind hier den tripel-

differenzierenden Blocks auf d3 zugeordnet (1. Sc6? Se6? Sf5?). Schon mehrfach und nicht selten besser gezeigt. — 2. J. Zaldo (Kh7 Dc8 Ta3 c5 Lc4 h2 Se3 Bb6 c2 d2 e2 f3 — Kd4 Da6 Tb5 c1 La2 h8 Sb3 h4 Ba5 b7 — 1. Lf7 mit sekundären Blocks auf c5, in den Verführungen blockt und sperrt der wL je zweimal, schönes raumfüllendes Spiel). — 3. F. Beck (9313) 1. Th1. Blocks auf d5 mit dv. Linienöffnung; der wL darf nicht mit 1. Te2? 1. Te6? räumen, sondern muß bahnen. — 4. A. Ellerman (Kb2 Dg4 Tc3 e2 Lg8 h8 Sc4 e4 Be5 — Kd4 Te7 Sa1 f3 Ba6 b3 f7 g5 h2 — 1. Sa5 nicht 1. Sd6? Sd2?, denn sonst klappt die Selbstfesselungsfalle auf e5 nicht). — 5. A. R. Gooderson. — Ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. J. Zaldo, 3. Wröbel, 4. H. Küchler (9314) 1. Se5, man sieht hier allerdings keine »thematischen Verführungen mit Doppeldrohung«, 5 und 6. J. Buchwald, 7. C. Mansfield (Kh8 Dc4 Ta6 Lb4 e7 Sg6 Be3 g5 h5 — Kf7 Da2 Ta4 c3 Be6 — 1. La3, thematisch schwach, aber voller Charme). — Lob: P. Barron (Kgl Dal Tb7 Lg3 Sd5 e7 — Ke6 Lf7 Bc6 e2 f6 g7 — 1. Sb4 und nicht 1. Sb6? Sc3? Se3?, dreimal Sperrwechsel für die wD, feiner Zwölfsteiner) und O. Oppenheimer†. — Richter F. J. C. De Blasio, New York.

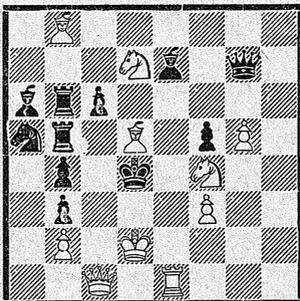
9312 E. M. Haßberg
1. Preis New York
White-Geburtstags-T., 1951



2#

7+15

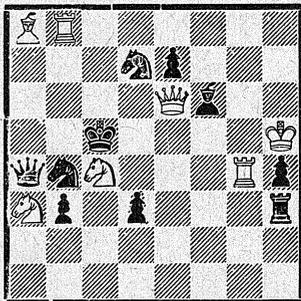
9313 Fr. Beck, Winnenden
2. Preis
White-Geburtstags-T., 1951



2#

10+11

9314 H. Küchler Chemnitz
4. ehr. Erw.
White Geburtstags-T., 1951



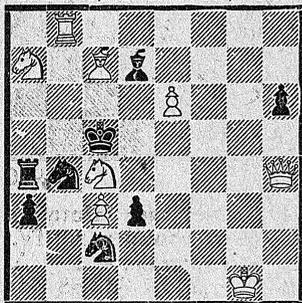
2#

7+10

Sociedad Española de Problemistas de Ajedrez, 1949 (Zweizüger informal).
51 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. H. L. Musante (9315) 1. Sd2, fA, verbunden mit fV, drei Themaverführungen mit w. Selbstsperrung Sehr schön und sparsam. — 2. J. A. W. Swane (Kb7 Db4 Ta4 a5 Lc8 g5 Sb2 c5 Bc6 g3 — Ke5 Tf4 h6 Lf1 h2 Sd4 g8 Bd3 d5 f2 f3 f5 h7 — 1. Se4), Mattwechsel beim Spiel des Sd4. — 3. F. Salazar (Kb5 Da8 Ta5 e1 Lc5 c8 Sd8 e4 Bd2 f6 g3 h5 — Ke5 Td7 Bb7 d3 d4 g4 — 1. Le7), feine und originelle Zugzwangsaufgabe mit bemerkenswertem Spiel der beiden Könige und der S-Batterie. — Ehr. Erw.: 1. A. Ellerman, 2. O. Stocchi, 3. H. Ahues (9316) 1. Td1, fünf selbstschädigende Verführungen der Schlüsselfigur, 4. A. P. Erkes — Lob: Swane (2), Musante, Ellerman, Sebastián, Ventura. — Richter: J. Peris. — 1950. 65 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. H. L. Muante (9317) 1. f4, Matt- und Themawechsel von Grimshaw zu Selbstfesselungen. — 2. J. García Llamas (Kh7 Da6 Tb2 d4 Lb1 f6 Se1 h6 Bc7 e2 g3 — Ke3 Dc8 Tb5 h1 La8 d8 Se7 h4 Ba5 b3 d6 f2 g6 — Ta4), »weiße Kombination« in Verbindung mit Pseudo-Doppelverstellungen. — 3. J. J. P. A. Seilberger u. J. Zaldo (Ka8 Dd8 Tc6 e2 Le3 Sc8 h6 Bd3 — Ke5 Tf1 Lg4 Sh3 h4 Ba4 d5 e6 g6 h5), Sf3 Sf5 verstellen im Satz den T, in der Lösung den L. Häßlicher, aber kaum vermeidbarer Satz-Dual Lf5. — Ehr. Erw.: 1. E. Visserman, 2. S. Bikos, 3. J. Zaldo, 4. J. Buchwald. — Lob: Ellerman, Mariz Graça, Erkes, Hermanson, Piatasi. — Richter: E. Puig Ambrós. — 1951. Preise: 1. M. Baptista, Portugal (9318) 1. Sc7, Paradenwechsel bei T/L-Schnittpunkten, wobei Pseudo-Doppelverstellungen der Ss noch einmal die gleichen Matts ergeben. — 2. K. Hasenzahl (9319) 1. Sd7. Dem vierfachen T-Offer mit Tripeldifferenzierung bei den Blocks sind vier thematische Verführungen mit Selbstschädigung zugeordnet. — 3. J. García Llamas (Kh8 Dg1 Td1 b3 d6 Sa8 d8 Bb4 d3 g7 — Kd5 Da6 Tc4 c7 Lc5 f1 Sb5 e2 Bb3 d7 e5 — 1. Dg6),

Paradenwechsel von Blocks auf d6 zu Blocks auf d4. — Ehr. Erw.: 1. Dr. H. L. Musante, 2. O. Stocchi, 3. u. 4. J. Zaldo. — Liebe: 1. Ventura, 2. Visserman, 3. Musante, 4. Atanasio, 5. Mariz Graça. — Richter: E. Puig Ambrós. — Thematurier 1949/50 über folgende Idee: Der Schlüssel muß vorsorglich eine noch gefesselte schwarze Figur sperren, weil die Themamatts in deren Aktionsbereich liegen. Vgl. z. B. Richard Büchner (1753 Arbeiterschachtg. VII/1927) Kg8 Td5 e1 La2 f6 Sh5 Bd6 g7 — Ke6 De3 Th2 Lf1 g1 Sb7 Bb5 d7 f5 h3 — 1. c3. 128 Bewerbungen! Preise: A. Montaner (9320) 1. Te5!, fA. mit Mattwechsel in der Leitvariante 1. — c4. Zum Ersatz für die geöffnete muß der sD eine andere Wirkungslinie gesperrt werden, wobei 1. Td3? jedoch scheitert. Originelle Anwendung des Gedankens! — 2. A. F. Argüelles (Kh3 Dc2 Te5 g1 Lg3 g8 Se8 g7 Bf2 — Kg6 Da1 Tc3 e4 La7 Sc1 Bc6 d4 d5 h6) 1. f4! — 3. u. 4. F. Salazar (Kgl Dh6 Tc7 e1 Lb5 h2 Sb7 f3 Be4 g4 — Ke6 Ta5 d5 Le2 f6 Sf4 h5 Bh3) und Dr. M. Monteiro da Silveira — 5. J. J. Rietveld. Diese drei Aufgaben zeigen Sperrung zweier Figuren, deren Entfesselung zugleich dualvermeidend wirkt. Sie sind vorweggenommen durch ein Stück des Veranstalters und Richters J. Ventura, das zwei Monate nach der Ausschreibung und vier Monate vor Sendeschluß a. a. O. erschien. — Ehr. Erw.: 1. u. 2. get. E. M. Haßberg u. F. Michel, 3. Dr. H. L. Musante, 4. u. 6. F. Salazar, 5. u. 9. J. Peris, 7. u. 8. get. W. Hoek und J. J. P. A. Seilberger, 10. H. Ternblad. — Liebe: Salazar (2), Buchwald (2), Peris (2), Termaat, Vermet, Zaldo, García (2), Bikos, Berlingozzo. — Richter: J. Ventura und E. Puig Ambrós.

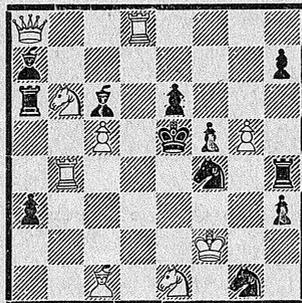
9315 Dr. H. L. Musante
Buenos Aires
1. Preis, S. E. P. A., 1949



2#

8+8

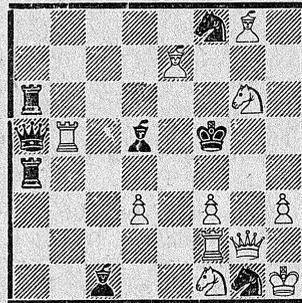
9316 H. Ahues, Bremen
3. ehr. Erw., S. E. P. A., 1949



2#

9+12

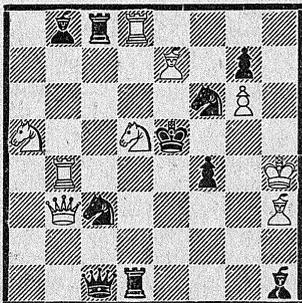
9317 Dr. H. L. Musante
1. Preis, S. E. P. A., 1950



2#

11+8

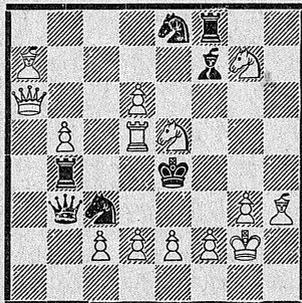
9318 M. Baptista, Espinho
1. Preis, S. E. P. A., 1951



2#

9+10

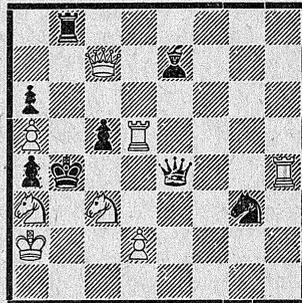
9319 K. Hasenzahl
Frankenthal
2. Preis, S. E. P. A., 1951



2#

14+7

9320 Dr. A. Montaner
Villanueva
1. Pr., TT. S. E. P. A., 1950



2#

8+8

»A Bola« (Lissabon) 1948. Abt. A: Merediths. 34 Bewerbungen. Preise: 1. A. Ellerman (9321) 1. Dc6. Schöne Blocks der TT. in den Sekundärparaden. — 2. Vasco C. Santos (Ka6 Df2 Tc3 g1 Le7 Sc4 — Kd1 Lf1 Sf3 f4 Bg2 g6 — 1. Lg5 mit Entfesselg. in fV). — Ehr. Erw.: 1. u. 4. Z. Geller, 2. A. Piatesi, 3. K. Hanack, 5. A. Ellerman. — Lobe: 1. E. M. Haßberg, 2. I. Han, 3. J. Buchwald, 4. H. Géofth, 5. R. Soares Nobre. — Richter: J. G. Mariz Graça.

Abt. B.: 15–16 Steine. 37 Bewerbungen. Preise: 1. E. M. Haßberg (Ka1 Dh5 Td7 f2 La5 b3 Sa8 Bc6 — Ke8 Df7 Th8 Lb7 e7 Sc3 d6 Bh7 — 1. De5). Amüsantes Rochadeproblem, aber das »Status quo«-Thema ist nicht rein. — 2. J. C. Vinagre u. V. C. Santos (Kg7 Dg6 Th5 Lb6 g4 Sa5 e8 Bf3 — Kd5 Tg1 La1 Sg5 Bc4 e5 e6 f6 — 1. D:f6). Halbfesselung mit dv. Fesselungen. — 3. Zwi Geller. — Ehr. Erw.: 1. J. G. Mariz Graça, 2. L. Vázquez, 3. R. Gevers, 4. R. Cherny, 5. V. Sebastião. — Lobe: Ellerman, Piatesi, Buchwald, Colonelli, Pereira da Silva u. Mariz Graça, Santos u. Vinagre. — Richter: Rui C. Nascimento.

Abt. C (ohne Einschränkung). Preise: 1. A. F. Argüelles (Kh8 Dg2 Tc8 d2 La5 f7 Sb5 d4 Ba2 a4 e6 — Kc4 Da7 Te3 Lf8 h7 Sc5 Bc6 g7 — 1. Sb3). — 2. R. Soares. — 3. F. Miró, 4. J. Ruiz Luque. — Ehr. Erw.: 1. J. C. Vinagre, 2. J. Zaldo, 3. J. G. Mariz Graça, 4. G. Mathot, 5. L. Vázquez, 6. V. Sebastião. — Lobe: 1. Nobre, 2. Geller, 4. Miró, 5. Ciriey, 6. Zaldo. — Richter: Vasco C. Santos.

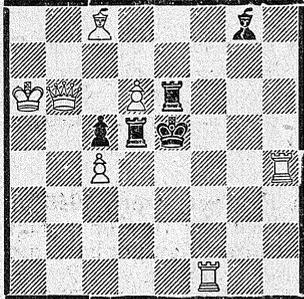
Internationales Turnier der S. E. P. A. zu Ehren von F. Novejarque, 1948/50. — Dieses Turnier, vom spanischen Problemistenbund anlässlich des 70. Geburtstags seines Präsidenten ausgeschrieben, ist durch den Tod des großen Komponisten am 15. 6. 1950 zum Nekrolog geworden. Es gingen genau 70 Bewerbungen ein. Preise: 1. J. Peris (9322) 1. Sf4. Verstellungspaare mit Dv. — 2. J. Peris (Kh3 Db7 Tc7 f5 La6 g1 Sf4 f7 Bd2 h7 — Kd4 Da8 Te2 f2 La2 g3 Sb6 e3 Ba4 g2 — 1. Sg5), wieder Dv.-Paare, vorweggenommen durch G. M. Fuchs, 3298 Schwalbe IX/1934. — 3. O. Stocchi (Kh7 Df6 Ta4 Lc6 d8 Sc3 c4 Ba3 e3 e4 — Kc5 Tb6 d2 Lc2 f2 Se7 Bd7 — 1. Sa5), Verstellungen mit Mattwechsel in der Lösung und in der sogenannten »Verführung« 1. Sb6? T:b6! — 4. J. J. Rietveld (Kf3 Dd7 Tb5 h5 Le5 g2 Sc2 g6 Bb3 d3 f2 — Kd5 Dc5 Te1 e4 Ld6 h7 Sa4 d8 Ba5 e2 e7 f5 — 1. Ld4), Mattwechsel auf die Züge des Te4 in Fchoform. — 5. A. Ellerman (Kb7 Dc8 Ta3 e8 Le7 Se2 e4 — Kd5 Dg1 Td4 h3 Lel g4 Sb4 h7 Be5 f5 g2 h2 — 1. Id6), Mattwechsel auf Selbstblocks mit dv. schw. Linienöffnung. — Ehr. Erw.: 1. J. A. W. Swane, 2. E. Puig Ambrós (vorweggenommen), 3. A. Ellerman. — Lobe: 1. J. L. Elustondo, 2. H. L. Musante. — Richter: Dr. A. Chicco u. F. W. Nanning.

Panorama 1952 (publiziert im »Diario de Minas«, Belo Horizonte). 85 Bewerb., darunter auch — im Entscheid — zahlreiche Paradenwechselstücke. Pr.: 1. V. Schneider (9323) 1. Dg4. Vier Blocks in Dv.-Paaren auf e6 und e5 und zwar mit Paraden- und auch Mattwechsel. Eine große und würdige Preisaufgabe, die den Rest übertragt. — 2. O. Stocchi (Kf7 Da7 Tb6 g4 Lb8 Se6 h4 Bc2 d5 — Ke3 Td1 Lf2 f3 Sc3 g3 Bb7 d2 h3 — 1. Sf4) Man sieht dieselben tripelvermeidenden Blocks im Satz auf e2, nach dem verhältnismäßig guten Schlüssel auf e4, aber sonst verändert sich an ihnen nichts, und es liegt hier dieselbe Paradenwechsel-Hochstapelei vor wie bei VI auf S. 398. Wer das nicht einsieht, stelle Stocchis 3. Preis. Bergen daneben. — 3. A. Piatesi (Kh6 Dg6 Ta4 d1 La6 a7 Se8 f6 Bc3 d5 — Kc5 Db6 Th1 Lg8 Sb7 d3 Ba5 b4 c4 h5 — 1. Df5), Paradenwechsel mit willkürlichem »Satzspiel«. — 4. F. Fleck (Ka8 Dcl Tb1 Lf2 Sb6 e8 — Kc6 Dc2 Sa5 e1 Bb7 f6 — 1. Da3). Feiner Zwölfsteiner mit wechselnden Verstellungen der sD, aber auch hier ist das Satzspiel Sd3 Bf5 (mit D-Entfesselung) nicht sinnvoll. — 5. O. Stocchi (Ke8 Da1 Tc4 h6 Lf1 f8 Sd6 h7 Bf4 g4 — Kd5 Te1 Ld1 Sb2 d4 Ba6 b3 c2 e3 f3 — Sf5). Der Sd4 differenziert und pariert einen Sekundärtripel. — 6. get. H. Hermanson (Kh3 De7 Ta4 f4 La1 Sc3 Bb5

c4 - Kc5 Dh4 Tc7 d8 Ld5 g1 Sd6 Bb6 b7 g5 h3 - 1. Tf5! und nicht 1. De5?, wie der thematisch versierte Löser nach dem Satzspiel $L \sim L:c4+$ versucht) u. E. Visserman. - 7. P. Overkamp. - Ehr. Erw.: 1. get. M. Baptista u. Dr. M. Niemeijer, 2. get. J. Buchwald u. Dr. H. L. Musante, 3. J. J. Burbach, 4. get. P. ten Cate u. P. Overkamp, 5. get. A. Servais u. D. Grossi. - Liebe: 1. Zilahi, 2. Hjelle, 3. Hartong, 4. Sancho, 5. Burbach, 6. K. Hasenzahl. - Richter: H. Colonelli, A. Pesenti und Dr. J. B. Santiago.

9321 A. Ellerman
Buenos Aires

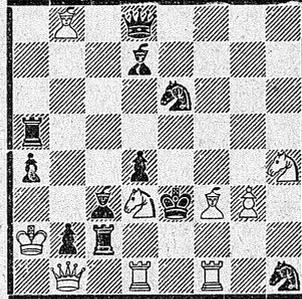
1. Preis (A), A Bola, 1948



2# 7+5 2#

9322 J. Peris, Valencia
1. Preis. Novejarque-

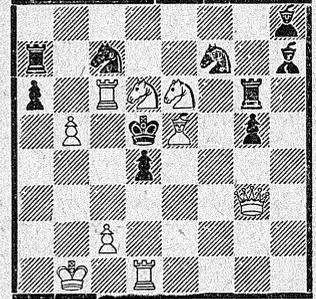
Gedenkturnier, 1948/50



9+11 2#

9323 V. Schneider
Budapest

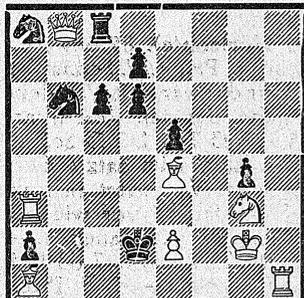
1. Preis, Panorama, 1952



9+10

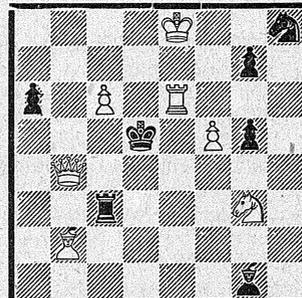
Ajedrez Español 1952 (informal). 57 Bewerbungen. Preise: 1. u. 2. get. O. Stocchi (9324: f1 Ta7! Tripeldifferenzierung des Sb6 mit Mattwechsel! ein schöner Fund mit dem Reiz der Neuheit obendrein) und J. Hartong (Kd2 Dg4 Tb1 b5 Lc2 Sf3 Ba4 b4 f4 - Kc4 La1 h7 Sb2 f5 Bg3 g7 h4 h6 - 1. Ld1.) Hier treten zwei SS tripeldifferenzierend auf, dazu noch eine Totalparade des einen. Jede der beiden thematisch so eng verwandten Aufg. ist in ihrer Art ein Meisterstück!). - 3. K. Hasenzahl (9325) 1. Se2! In dieser äußerst luftigen Stellung hat der unhandliche sT vier Sekundärparaden! - Ehr. Erw.: 1. A. Atanasio, 2. Dr. A. Chicco (Ka4 Dc4 Te7 e8 Lg3 Sd7 g8 Ba5 a6 b5 - Kd6 Df4 Ta7 f8 La8 h2 Sg5 Bc7 - 1. Sf6) besonders schöner Radikalwechsel, wobei die wD im Satz entfesselt wird, in der Lösung nach Ver-

9324 O. Stocchi, Langhirano
1. u. 2. Pr., Ajedrez Esp., 1952



2# 8+10 2#

9325 K. Hasenzahl, Frankenthal
3. Preis, Ajedrez Esp., 1952



7+7

stellungen in der Bindung mattgibt. - 3. U. Castellari (vorweggenommen durch H. Ternblad, Eskilstuna-Kuriren 19. 4. 1945 - Kf1 De2 Te3 Lc1 Se1 g7 Bd2 g2 h4 - Kf4 Da8 Tc7 d7 La2 a7 Sh5 Bb7 f5 g3 g4 g6 - 1. Te7). - Liebe: 1. Vukcevic u. Siapera, 2. Puig, 3. Rietveld, 4. Peris. - Richter: J. Zaldo. (HAT)

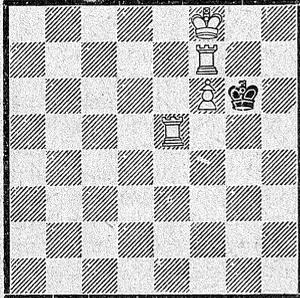
II. Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: Dr. W. Speckmann, (21a) Hamm, Lisenkamp 4

Bemerkungen und Berichtigungen. Wer benennt zu 9326 einen Vorgänger? — Was stellt 9329 dar? Nach Lösung der 9331 überlege man, zu welcher Themausschreibung diese Aufgabe eine Bewertung darstellen könnte. — 9332 ist ein »Akt der Verzweiflung«. — Zu 9335 stellt der Verfasser die Frage, »quid novi?«. — Daselbe, nämlich ob und was an der Aufgabe neu ist, fragt sich bei 9336, nur daß hier die Aussichten auf Originalität erheblich geringer sind. — In 9263 werden die WTT von d7/e7 nach e1/g6 versetzt; die Aufgabe nimmt auch in dieser berichtigten Fassung am Lösungsturnier teil. — In der II im Aufsatz von Th. Siers, S. 171, Schwalbe 245/46 steht auf h5 ein wL.

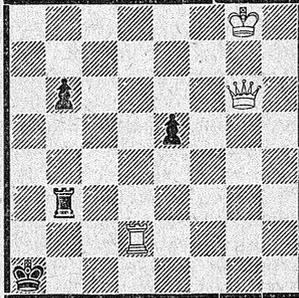
12 Urdrucke

9326 P. Moutecidis
Griechenland



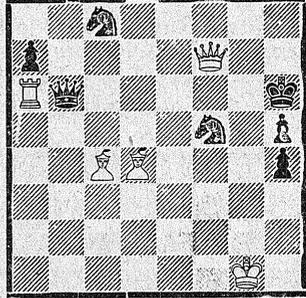
3# 4+1

9327 Dr. W. Speckmann
Hamm



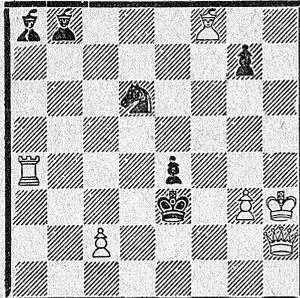
3# 3+4

9328 Dr. Bernscher u.
Dr. G. Erdős, Wien



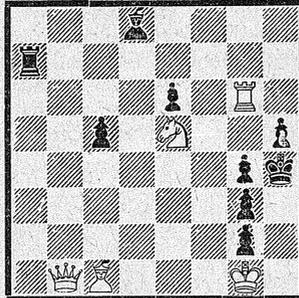
3# 5+7

9329 Dr. E. Zepler
Romsey



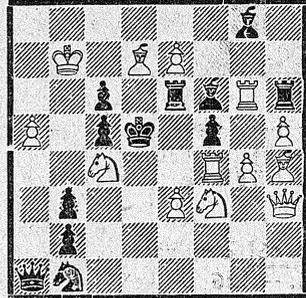
3# 6+6

9330 Th. Süggel
Leverkusen



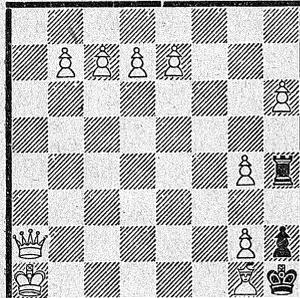
3# 5+9

9331 B. Postma u.
J. P. A. Seilberger, Den Haag



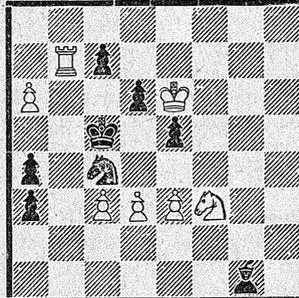
3# 13+12

9332 Dr. W. Speckmann, Hamm



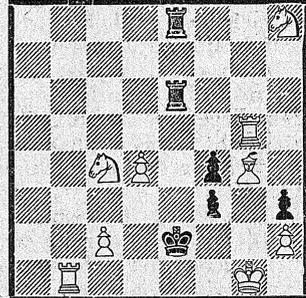
4# 10+3

9333 O. Binkert, Heidelberg



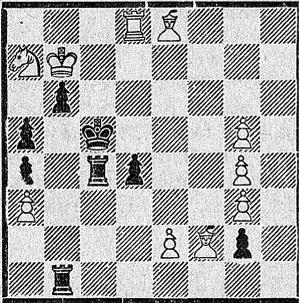
4# 7+8

9334 O. v. Krobshofer, Miltitz



4# 9+6

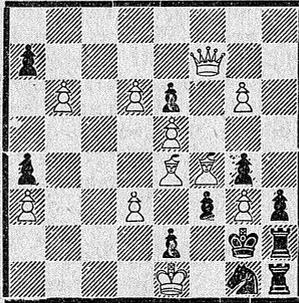
9335 B. Sommer, Berlin



4#

10+8

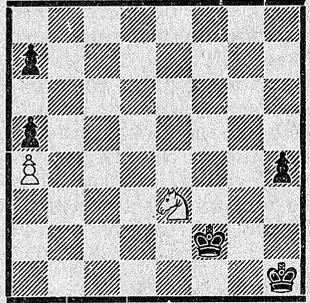
9336 Dr. G. Erdös, Wien



4#

11+11

9337 P. Buerke, Holzminden

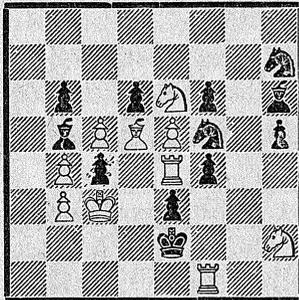


8#

3+4

Robert Rupp, Düsseldorf ergänzt seine Ausführungen im Heft 245/46 wie folgt: Die Aufgabe 9146 von P. Kniest, Schwalbe 241/42, S. 127 ist mit 1. Th3 T:h3 (Tg3) bzw. 1. – Tg4 2. Tf3 (Tg3) usw. nebenlöslich. Sollte sie nicht damals verbessert worden sein, dann kann sie den Anspruch auf Erstdarstellung eines dreifachen Münchners gegenüber meiner 9147 nicht aufrechterhalten. Dies ist für mich nicht so von Bedeutung als der Umstand, daß die Durcharbeitung aller möglichen Formen der M. I., die Metzener und ich seit vielen Jahren durchführen, auch wirklich konstruktiv brauchbare Werte erbringen soll. In dieser Hinsicht mangelt es der Kniestschen Aufgabe sehr.

9338 R. Rupp, Düsseldorf
Urdruck



3#

10+12

gaben betraut, was bei Kniest mit Bg5 und Th4 – ganz abgesehen von Tg3 – nicht der Fall ist.

Lösung: 1. Tc4:? Lc6! 2. Lc6:? d5!!

1. Td4? Sh4! 2. ~ b(d)c5: bzw. d(f)d5:!

1. Tf4:? Sg5! 2. ~ d(f)e5:!

1. c6! Zugzwang.

1. – La6 2. Te4: 1. – h4 2. Td4 1. – Lf5 2. Tf4:

Zusätzliche Spiele: 1. – cb3: 2. Lb3: 3. Ld!(Lc4)#.

1. – f3 2. Th4!(Tg4? hg4:!) 1. – d(f)e5: 2. Te5: usw.

Die Verführung 1. bc4:? befreit den Lb5 durch doppelte weiße Selbstbehinderung, desgleichen wird Lb5 durch die Verführungen 1. cb6: oder cd6:? nach a6 frei. Auf 1. ef6:? folgt Sf6 mit direktem Angriff auf Ld5.

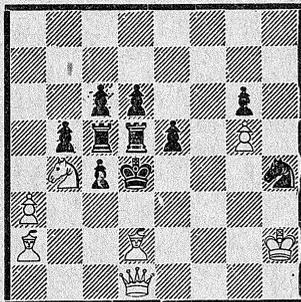
Ich hoffe, daß diese Letztform gefallen wird.

Zur Münchner Idee. Da R. Rupp in seinen Ausführungen (245/46, S. 181) zu dem Ergebnis kommt, der Münchner Idee sei definitiv Genüge getan, ist es vielleicht angebracht, an die von F. Metzener aufgestellte Definition zu erinnern, in welcher Probespiel und Spielverlauf des Themas beschrieben sind (Schwalbe, Jan. 1934):

»Weiße Probespiele erweisen sich deshalb für Weiß als schädlich, weil sie mit Behindrung weißer Figuren verbunden sind und diesen die Kontrolle schwarzer Schädigungen entziehen, so daß letztere darauf als positive Verteidigungen auftreten können«.

und: »Weiß behindert im 2. Zug eine weiße Nutzungsfigur, weil sie nun eine unmöglich gemachte schwarze Schädigung nicht mehr zu kontrollieren braucht«.

9339 Th Siers, Oberhagen
Urdruck



3# 7+10

1. Lc1+? Kc3!

1. Lf4+? Ke4!

1. Kgl c3 (et S~)

2. Lc1 (Lf4 Df3)

Hier ist zweimal ausdrücklich von schwarzen Schädigungen die Rede; und diese Bedingung ist jedenfalls nicht erfüllt. Denn in dem strittigen Problem (9149, S. 128) handelt es sich bei den Zügen des schwarzen Königs nach c5 und e5 um Verteidigungen ohne Schädigungscharakter. Soviel ich sehe, gründen sich hierauf auch die Einwendungen Eckhardts und Breuers.

Eine bedenkliche Maßnahme wäre es nun, einen doch sehr wesentlichen Bestandteil der Idee wenn auch nur ausnahmsweise aufzugeben, um den sK als Themafigur verwenden zu können. Außerdem beweist die nebenstehende Stellung, daß eine solche Ausnahme grundsätzlich nicht erforderlich ist. Obwohl die Aufgabe äußerlich keine Ähnlichkeit mit einem »Münchner« hat, ist die Definition erfüllt. Insbesondere sind die Königszüge nach c3 und e4 mit Schädigungen verbunden. Denn ohne die weißen Selbstbehinderungen auf c1 und f4 (oder wenn der sK das falsche Fluchtfeld wählt) könnte Weiß in den Probespielen mattsetzen.

Th. Siers

Turnierentscheidungen

Tidskrift för Schack 1952: Drei- und Mehrzugerjahresturnier. Richter: Herbert Hultberg. Dreizüger: 1. Pr. Stig Björklund (Kc1 De4 Ta7 Le7 Sd2 f4 Ba3 c5 c2 e3 - Kc3 Te8 h7 La8 f6 Sf2 g1 Bd4 d5 d6 - 1. cd!). Ein zyklischer dreifacher Römer nach den Varianten T8e7, The7 und Tc8. 2. Pr. Leo Valve (Kgl Da3 Th4 Lb4 g6 Sd4 Bd2 - Kc4 Dc8 Lb5 Se4 Bd5 g5 g7 - 1. Ld6!) Fesselungsspiel mit Dualvermeidung durch vorwegige Entfesselung des Se4 mittels Df5 (Dg4!) 3. Pr. V. Knotek (Kf8 Dc3 Tc6 Le2 Sd7 e6 - Kd5 Ta4 h3 Lf2 Ba7 b5 c7 d6 e3 f5 h4 h7 - 1. Ta6!). Schöner Schlüssel, versteckte Opferdrohung und saubere böhmische »Dörfer«. - Ehr. Erw.: E. Palkoska M. Havel. Lobe: Myllyniemi, Fröberg.

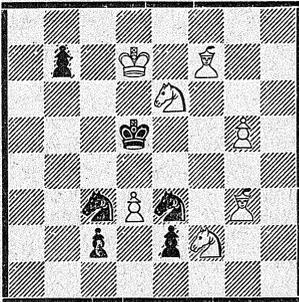
Mehrzüger. 1. Preis Th. Siers (9340) 1. Ld6! dr. 2. Sc5 1. - c1S!! 2. g6! (dr. 3. Sg5) e1S!! 3. Wartezug Lg8! und der bekannte mehrfache Rösselabzug. Der Verfasser nennt sein lustiges, mit geringen Mitteln meisterhaft konstruiertes Problem witzig und zutreffend »die Celler Hengstparade!« 2. Pr. Joel Fridlitzius (Kb3 Tg6 Ld7 Se6 f5 Bd2 e4 f6 - Ke5 Sb4 Bb7 d3 d4 f4 - 4#). 1. Tg5! Ein weitverzweigtes Variantennetz mit dem Hauptmattbild nach Kf6 2. Se3! Ke7 3. Tg7. -

Problem 1951, Dreizüger. Richter: Carl Eckhardt. 1. Pr.: Jan Hartong (s. Schw. 243/44, S. 138!) und A. P. Eerkes (Kc2 Tc5 Lb8 g4 Sd5 Ba2 b3 c3 f5 - Ke4 Ta5 Ba3 b5 g7 - 1. Lg3!) Mit einer Sperrmeidung leitet Weiß einige ST-Oppositionen ein, von denen 1. - Ta8 2. Se7! etwas Feinheit besitzt. 3. Pr. Z. Modor (Kg8 Db1 Ta4 Lc1 f1 Sc2 f7 Bh2 h3 g6 - Kf3 Td1 h5 Ld8 e4 Sa1 h8 Ba5 f2 f4 - 1. Db7!). Ein Holzhausen als Sperrbeugung. Das Wegschlagen der vorwitzigen D muß durch eine kümmerliche Räumung ersetzt werden. 4. Pr. R. Rupp (9341) 1. h6! Durch die unscheinbaren Zugzwangsverteidigungen Ba4 und Bh3 werden zwei gleichartige Münchner Varianten möglich; die gefällige Stellung und der leise Schlüssel sind weitere Vorzüge. - 1. ehr. Erw. G. Mirris, Heft 243/44, S. 138. 2. ehr. Erw.: B. Pavlovic. 3. K. Fabel (Kf8 Te1 La8 Sc5 d3 Ba7 a4 b5 e5 f2 - Kc4 Lc3 Bd4 h2 h3 - 1. Lg2!). Der L räumt für einen günstigeren S, wobei er f3 überschreiten muß, um ein Schach zu verhüten. Der schöne Gedanke wäre eine Miniaturfassung wert.

Mehrzüger. Richter: Carl Eckhardt. 1. Pr.: Dr. H. Lepuschütz (Kh2 Dd6 Ta7 d4 Lc7 - Kc8 Da3 Ta2 h8 La1 g2 Sb2 h1 Bb4 b5 b7 d5 e3 f5 f6 h4 - 5#) 1. Th4! 2. Kgl 3. Ta8 4. Lb6 Db8 4. De6#. Wer den ersten Lepuschütz löst, wird über die

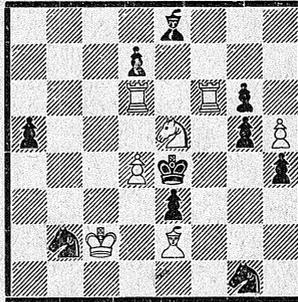
Einleitung entzückt sein; wer L. kennt, zieht den 1. Zug automatisch; auch die Ablenkung der Da3 von c3 ist recht massiv. 2. Preis: Th. Siers (9342) 1. Te1! Dd6 2. Sd5 Ld5 3. Ld3!(dr. Th1) Ta1 4. Te6! Die gefesselte D wird einmal kritisch über e6 hinweggelenkt – wenn man das lösungsverlängernde Schach so nennen darf – einmal als Sperrstein auf e6 benutzt. 3. Preis: Th. Siers. Die ausgezeichnete Stellung war inkorrekt; hier ist die neue Fassung (Kf3 De3 Th3 La7 Bg2 – Kf1 Dc1 Ta8 Ld1 d8 Sa6 e2 Ba3 c2 d2 g3 h4 – 14#) 1.–10. Dd3–e4–c4–e6–a6 und zurück 11. Th1 usw. Der böse S, der das Ausweichen des Kf3 nach e4 verhindert, muß »über einen langen Weg« ausgeputzt werden – 1. ehr. Erw.: Petrovic (Kg8 Dd1 Tb8 g1 Lh7 – Kbl Dcl Tal lb2 Sa4 b5 Ba6 b2 b3 c2 c5 – 9#) 1. Te8! Sc3 2. Df1 Sd1 3. Dd1 4. Df1 usw. Dreimal baut Weiß einen DI/Loyd-Turton auf, den Schwarz nur zweimal antikritisch zurückzwingen kann. 2. ehr. Erw.: J. Breuer (Kf8 Db1 – Kh8 Tf3 h1 Sc1 f1 Bd4 d6 d7 e3 f4 g6 g7 h7 – 4#) 1. Db6! Th5 2 Dd8 Tf5 3 Ke7. Weiß darf nicht sofort die 8. Reihe betreten, weil der Doppelschritt des Bh7 den K nach h6 rettet. Erstmals ein BK/Healey im Minimal. Man muß auch die Fehlführungen 1. De4? Th5 2. De8 Te5! bzw. 2. Da8 Ta5! vermeiden.

9340 Th. Siers
1. Preis, T. f. Schack, 1952



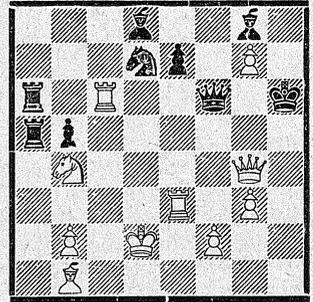
5#

9341 Robert Rupp
4. Preis, Problem, 1951



7+6 3#

9342 Th. Siers
2. Preis, Problem, 1951

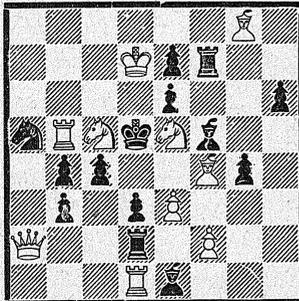


7+10 5#

10+9

Tijdschrift, Dreizüger 1952. Richter K. A. K Larsen und J. J. Burbach. 1. Preis: J. Hartong (Kh8 Del Tf6 f7 Sb3 e7 Lc5 f5 – Ke5 Tg2 g4 Lb2 Sc8 e2 Ba2 a7 b7 d5 d7 g6 h5 – 1. Da5!). Wenn man gutmütig Td4 und Ld4 als Satz »erkannt« hat – ich fand ihn mühselig hinterher, weil er im begleitenden Text angekündigt wurde – läßt man den Paradenwechsel Sc5 und St4 gelten; sonst sieht man nur den doppelwendigen Richtpunkt SW auf d4 nach Entfesselungsschlüssel. – 2. Preis: F. Metzener (9343)

9343 F. Metzener
2. Preis, Tijdschrift, 1952



3#

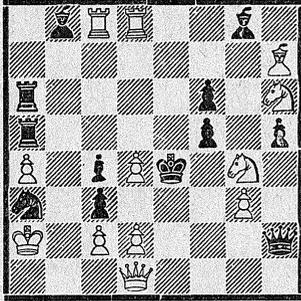
10+14

1. Kc7! Ich kann den Preisbericht unterschreiben: »Vortreffliches Rösselspiel, worin auf höchst ursprüngliche Weise der wS stets mit Matt nach c5 zurückkehrt... Ein schönes Meisterwerk«. Die Gerechtigkeit gebietet es, daß ich eine Mitteilung Siers' wiedergebe, wonach Metzener schon »vor 20 Jahren den Rösselmechanismus in einer Reihe von Aufgaben angewandt hat«. 3. Pr.: E. Visserman (Ka8 Da4 Tf5 h1 Lf1 h8 Sd1 Bb5 d3 d4 g2 h3 – Kg3 Td2 e3 La3 b1 Bb7 d6 e4 f2 h4 h6 – 1. Sc3!). »Nach unserer Meinung ein guter Repräsentant des »Holländischen Dreizüger«-Ideals, wie es von Dr. Niemeijer formuliert worden ist«. Es lohnt sich also, an dieser Aufgabe die Eigenarten der holländischen Dreizügerschule zu studieren. 4. Pr.: G. Smit. – Ehr. Erw.: Eerkes

- **Niederländisches Jubiläumsturnier 1951**, Dreizüger. (Preisbericht im Probleem-
blad 52). Richter Kamstra und Eerkes. Preise: 1. F. W. Nanning (9344) 1. Df1!

9344 F. W. Nanning

1. Pr., Jubiläumsturn., 1951



3#

12+12

schlagen, wodurch ein Feld freigelegt wird . . . « Ein neuer Name für Deutschland mit einer recht ansprechenden Leistung. Lobe: Buchwald und Wröbel. (J. Br.)

III. Märchenschach

Bearbeiter: W. Karsch, (24b) Barmstedt/Holst., Pinneberger Landstr. 2.

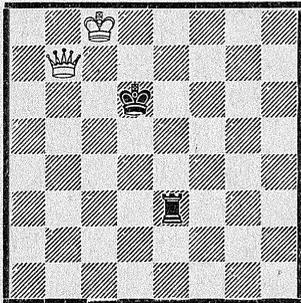
Bemerkungen. 9350: Beim Gitterschach sind Züge innerhalb einer 4-feldrigen »Zelle« verboten; mindestens eine der sechs Gitterlinien muß überschritten werden! Darum steht der wK auch nicht im Schach. — 9354—9356: Dr. J. Dohrn-Lüttgens hat sich intensiv mit dem Material 2S+G/G im Zugwechsel-Dreizüger beschäftigt und alle Kombinationen der möglichen Mattbilder dargestellt. In un-eren Aufgaben kommt dreimal das von ihm als 1b bezeichnete Mattbild vor und je einmal die Mattbilder 2a, 4a und 4b.

12 Urdrucke

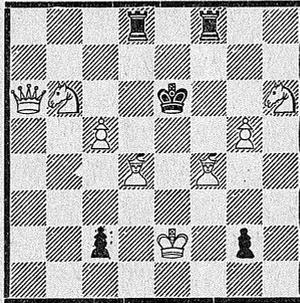
9345 Dr. H. W. Dünhaupt
Verden

9346 R. Wastl, Wien

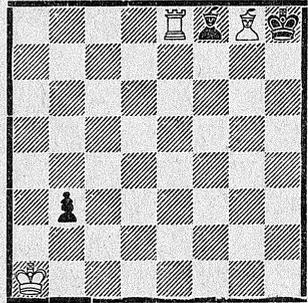
9347 R. Bienert, Aachen



Selbstmatt in 3 Zügen * 2+2
Längstzüger

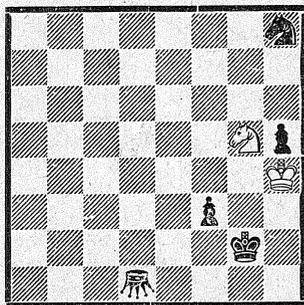


Selbstmatt in 3 Zügen 8+5
Längstzüger

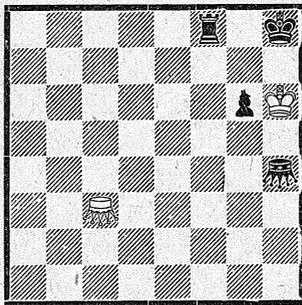


Selbstmatt in 5 Zügen 3+3

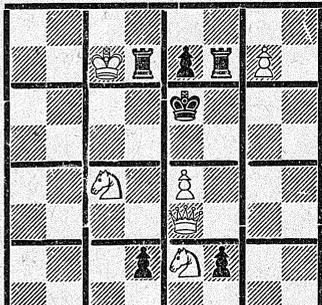
9348 T. Briedis, Lübeck



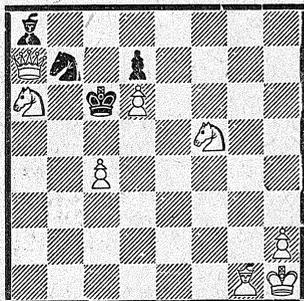
2+5
Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzuger

9349 J. R. Jessurun Lobo
Amsterdam

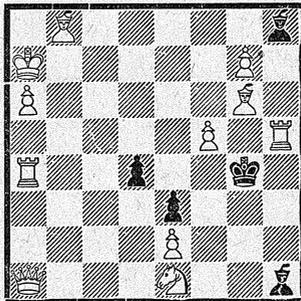
2+4
Hilfsmatt in 5 Zügen

9350 Dr. A. Chicco
Genua

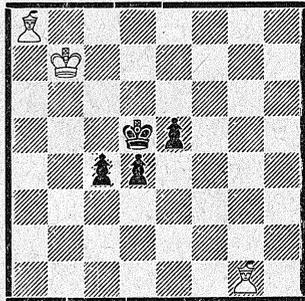
Matt in 2 Zügen
Gitterschach 6+6

9351 W. Pflughaupt
Münster

8+4
Selbstmatt in 2 Zügen*

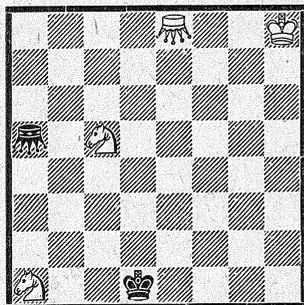
9352 C. Bilfinger
Heidelberg

11+5
Selbstmatt in 3 Zügen

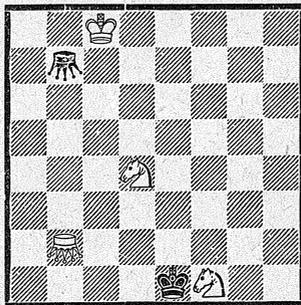
9353 P. Kahl
Osterholz-Scharmbeck

3+4
Hilfsmatt in 3 Zügen

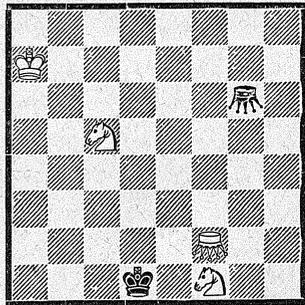
9354–9356 Dr. J. Dohrn-Lüttgens, Seligenstadt



4+2
Hilfsmatt in 3 Zügen*



4+2
Hilfsmatt in 3 Zügen*



4+2
Hilfsmatt in 3 Zügen*

Turnierentscheidungen

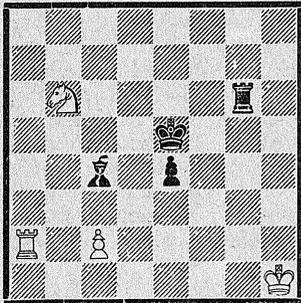
Probleemblad, 93. Thematurnier. Verlangt worden waren Hilfsmattdreizüger mit Zwillingen, die durch Entfernen oder Hinzufügen eines Steines entstehen. Preis: 1. Bror Larsson (9357: a) Diagr.: 1. Td6 c3 2. Le6 Tf2 3. Td5 Sc4#. b) Ohne Bc2: 1. Td6 Tf2 2. Td4 Tf6 3. Ld5 Sd7#. Der gleiche Inhalt bei beiden Aufgaben, schwarze Vorstellungen mit vorangehenden kritischen Zügen, einmal durch den L, das zweite Mal durch den T ausgeführt. Eine ideale Gestaltung des Zwillingsgedankens, dem Nebeneinanderstellen verschiedener Spiele bei weitem vorzuziehen), 2. O. Stocchi. Ehr. Erw.: J. Hartong. Einen Spezialpreis erhielt 9358 von J. Hartong a) Diagr.: (1. Sf1 Sg1 2. Tel K:g4 3. Le3. — b) Ohne Sc3: 1. Sc4 Sc3 2. Sd2 K:e5 3. Ke3. — c) Ferner ohne Sb2: 1. Le3+ K:e5 2. Ld2 Sc3 3. Ke3. — d) Ferner ohne Ld3: 1. Th5 Sc3 2. Th2 Kg5 3. Kg3. — e) Ferner ohne Te5: 1. Lb8+ Kg5 2. Lh2 Sc3 3. Kg3. — f) Ferner ohne Bg2: 1. Kf1 Kg4 2. Lf2 Kf3 3. Le1. — g) Ferner ohne Lf3: 1. Kg2 K:g4 2. Kh1 Kh3 3. Lg1. Die einzelnen Spiele sind zwar uninteressant und belanglos, aber das Ganze bildet eine große künstlerische Leistung und verdient starke Beachtung. Dr. L. Lindner hat diesen Gedanken als Hilfsmattzweizüger in seinem bekannten Weihnachts- und Neujahrsgruß 1948 dargestellt dort werden drei weitere Steine entfernt), 16 Bewerbungen von 9 Komponisten. Richter: G. Smit und A. Wijker.

Feenschach, 8. Thematurnier. Es waren Hilfsmattaufgaben mit mehrfacher Rückkehr verlangt worden. Preise: 1. N. Petrovic (9359: 1. — Kd5 2. g1 L Kd6#. 1. Lg1 T:g2 2. Lh2+ Tg3#. Eine Rückkehr im Satz. Im Spiel kehren 2 Steine auf ihre Ausgangsfelder zurück), 2. Dr. J. Niemann. 3. Dr. W. Maßmann. Ehr. Erw.: 1. H. Doormann, 2. Dr. W. Maßmann, 3. P. Quindt. — 28 Bewerbungen. Richter: W. Pflughaupt.

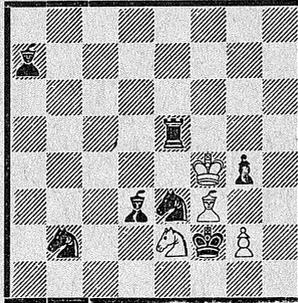
9357 B. Larsson, Stockholm
1. Preis, Probleemblad, 1953

9358 J. Hartong, Rotterdam
Spez.-Pr., Probleembl., 1953

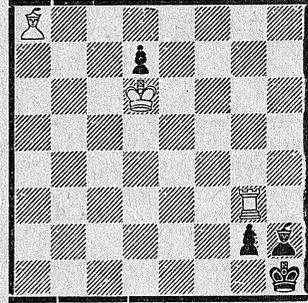
9359 N. Petrovic Zagreb
1. Preis, Feenschach, 1953



Hilfsmatt in 3 Zügen 4+4
(s. Text)

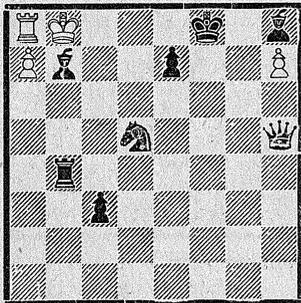


Hilfsmatt in 3 Zügen 4+7
(s. Text)



Hilfsmatt in 2 Zügen * 3+4

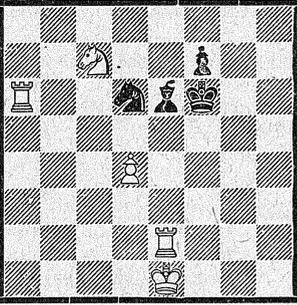
9360 Dr. G. Paros, Budapest
1. u. 2. Pr. get., Mag. Sakkvil.
1945



Hilfsmatt in 3 Zügen 4+8

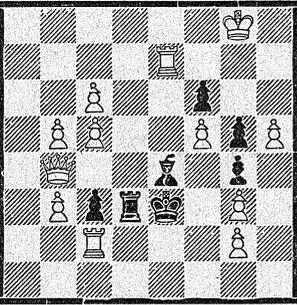
1. Ungarische Problemmeisterschaft 1945–50. Jeder ungarische Komponist konnte sich mit Aufgaben beteiligen, die in den Jahren 1945–50 veröffentlicht wurden. Meister wurden Dr. L. Nyeviczkey (Endspiele), F. Fleck (Zweizüger), Ö. Nagy (Mehrzüger) und Dr. G. Paros (Hilfsmatt). In der Hilfsmattabteilung folgten Dr. L. Lindner, J. R. Neukomm, F. Fleck, R. Darvas, T. Kardos, Dr. G. Bebesi, J. Pogats und F. Kovacs. 9360 schnitt bei den Hilfsmatts am besten ab: 1. Lg7 h8 2. Tf4 Sf7 3. Tf7 K:b7# mit zwei weißen Tempozügen. Das Ergebnis ist in einem von Dr. G. Paros und T. Kardos herausgegebenen 40 Seiten starken Büchlein zusammengefaßt, daß mit 153 Aufg. eine Blütenlese ungarischer Problemerkunst darstellt. Inzwischen wurde die 2. ungar. Problemmeisterschaft beendet. Seltsamerweise ergaben sich in allen 4 Abt. dieselben Meister. Auch hierüber ist kürzlich ein Büchlein erschienen.

9361 J. Knöppel
1. ehr. Erw., Springaren, 1952



Hilfsmatt in 2 Zügen * 5+4

9362 H. Stapff†
1. u. 2. Pr. get., Schach, 1952



Selbstmatt in 7 Zügen 12+7
Längstzüger

3. Sc6+), 4. Dr. A. Chicco.
K. Fabel, 3. N. Petrovic. —
— Richter: H. Hultberg.

Springaren, Weihnachtsturnier 1952. Die Schweden veranstalten jährlich zu Weihnachten Thematurniere mit vorgeschriebenem Material. Diesmal mußte Schwarz und durfte nur K+L+S+B verwenden. Solchen Vorschriften kann sich der Märchenkomponent leichter fügen, darum fielen 9 der 12 Auszeichnungen an Märchenaufgaben. Preise: 1. S. Sandin (Zweizüger), 2. B. Larsson, 3. J. A. Rusek. — Ehr. Erw.: 1. J. Knöppel (9361: 1. — Tg2 2. Sf5 Sd5#. 1. Lf5 Te5 2. Lg6 Se8#, vollständige Halbesselung), 2. W. Pflughaupt, 3. J. Mikkan, 4. B. Larsson. — Lobe: 1. E. Boswell, 2. J. Mikkan, 3. S. Sandin, 4. H. Fröberg, 5. B. Larsson. — Richter: H. Ternblad und H. Hultberg.

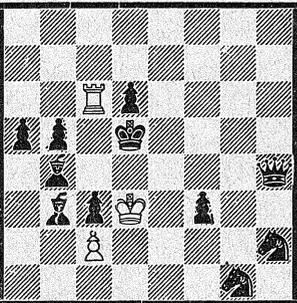
Schach, Informaltturnier 1952. 2 Abteilungen mit zusammen 26 Bewerbungen. Selbstmatt und Hilfsmatt: Preise: 1. W. Pflughaupt, 2. E. Hasselkus. — Ehr. Erw.: 1. W. Weber, 2. W. Pflughaupt, 3. R. Queck, 4. J. R. Neukomm.

Längstzüger: 1. u. 2. Preis geteilt: H. Stapff† (9362: 1. Dc3 T:c5 2. Kg7 T:c5 3. Tc4 Tf5 4. Tc5 Tfl 5. Ta7 Ta1 6. Tc1 T:a7 7. Kh6 Th6#, eine Turmspirale, für mich der interessanteste Beitrag dieses Turniers) und E. Hasselkus. — Ehr. Erw.: Dr. G. Kaiser. — Lobe: 1. Rohrbeck, 2. B. Rehm, 3. C. Becker. — Richter: Die Löser.

Problem. Informaltturnier 1952. Hilfsmatts. Preis: J. Hartong (9363: a) Diagr.: 1. Dd8 Tc5+ 2. dc5 Ke3 3. Kc4 Ke4 4. Dd3+ cd3#, überraschende und schwer zu findende Lösung. b) Ba5 nach g5: 1. Df2 Ta6 2. Kc5 Ke4 3. Kc4 Ta3 4. Dc5). — Ehr. Erw.: 1. Sv. Stambuk, (9364: Satz: 1 — Ta1#. Spiel: 1. Kd1 Ta1+ 2. c1S Ta2 3. Sb3 K:b3 4. Kc1), 2. Dr. G. Paros, Lob: R. Knezevic.

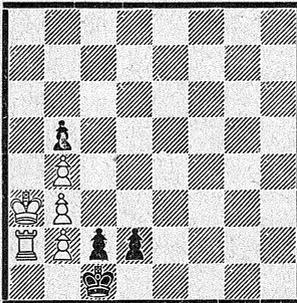
Verschiedene Märchenaufgaben. Preise: 1. und 2. Dr. L. Ceriani (2 Retroaufgaben), 3. H. Stapff† (9365: 1. d8S Lb7 2. Dd4+ 3. Sc6+. 1. — Df3 2. D:c3+ Lc3 — Ehr. Erw.: 1. H. Stapff† und W. Kluxen†. 2. Dr. Lobe: 1. P. Ivanic, 2. P. A. Koetsheid, 3. N. Petrovic.

9363 J. Hartong, Rotterdam
1. Preis, Problem, 1952



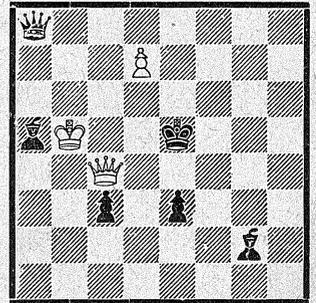
Hilfsmatt in 4 Zügen 3+10
a) Diagr. — b) Ba5 nach g5

9364 Sv. Stambuk
1. ehr. Erw., Problem, 1952



Hilfsmatts in 4 Zg.* 5+4

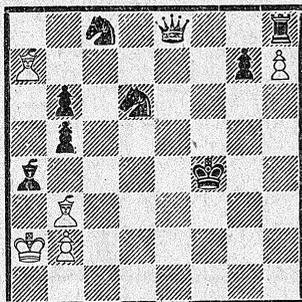
9365 H. Stapff†
3. Preis, Problem, 1952



Selbstmatt in 3 Zügen 3+6
Längstzüger

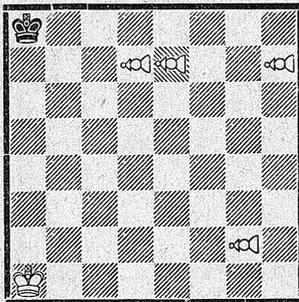
hervorragenden Konstrukteurs; denn es ist sehr schwer, einen Achtling dadurch zu erzeugen, daß man immer wieder einen anderen Stein auf ein anderes Feld stellt. Wir geben wie der Verf. nur die Mattzüge an. a) Diagr.: Kd3# b) Bf2 nach f4: Dh1# c) Be5 nach h2: Dc3# d) wK nach f1: Df4 e) Bf4 nach c3: e4# f) Bh2 nach d3: D:d2# g) Bc3 nach c2: D:a1# h) Bc4 nach d4: Db3#. Der Rekord scheint übrigens ein Neuling von M. Wröbel zu sein, der im vergangenen Jahre im holländischen »Probleemblad« erschienen ist. Aber dort ist es immer derselbe wB, der ein anderes Feld aufsucht. — 9372: 1. Ke4 Ld1—h5:e8—d7 2. Se8 Lc8—b7#. Es ist eine der Eigentümlichkeiten des französischen Billardschachs, daß unterwegs bei einer Zugfolge ein Stein am Brettrande geschlagen werden darf. — 9373: Neutrale Steine können durch beide Parteien gezogen oder geschlagen werden, sie können neutrale Steine schlagen. Ein K ist im Schach, wenn er durch einen neutralen Stein angegriffen wird. Neutrale Bauern können durch Weiß aufwärts und durch Schwarz abwärts gezogen werden. Sie werden in neutrale Steine umgewandelt. 1. g1L e8S 2. Sd6 h8T 3. Sc8 dc8D#, weil ein Wegzug der D durch Schwarz wegen Th8 nichts nützt. Markant die Umwandlung in alle vier Offiziere. — Zu 9374 vergl. Schwalbe, Juli/August 1953, Umschlagseite VII. Beim Gitterschach dürfen Züge innerhalb der vierfeldrigen Zellen nicht stattfinden. 1. Dh7 Kg7 2. Tc8 Kf6 3. Dc7 Sd7#.

9372 J. G. Ingram
Brownhill, England



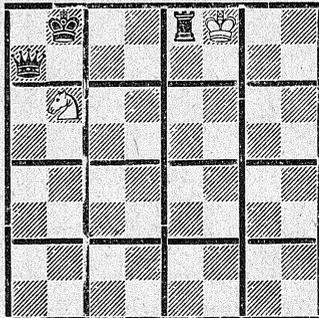
Hilfsmatt in 2 Zügen 5+9
Franzö. Billard-Schach

9373 C. E. Kemp
Reading, England



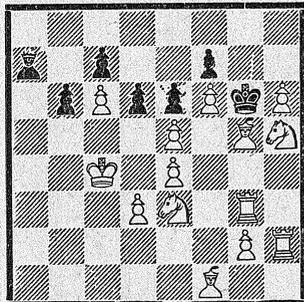
Hilfsmatt in 3 Zügen 5+1
Neutrale Bauern

9374 C. E. Kemp
Reading



Hilfsmatt in 3 Zügen 2+3
Gitterschach

9375 Dr. K. Fabel, München
V.1265 Schachmatt, 12.9.48

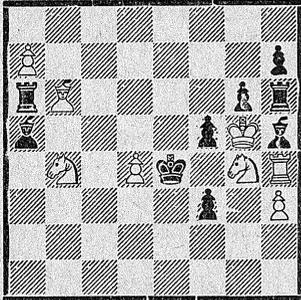


Serienzughilfsmatt 14+7
in 91 Zügen

Rekord? Dr. K. Fabel fragt: »Welches ist das derzeit längste Serienzughilfsmatt ohne Umwandlungssteine mit dualfreier Lösung?« Ist es 9375 (Schwarz macht 91 aufeinanderfolgende Züge, so daß Weiß dann mattsetzen kann. 1.—8. Ka8 9. Lb8 10.—21. K:h2. Dann zurück 22.—43. K:h5. Noch einmal dasselbe: 44—64. K:g3 und zurück 65.—85. K:g5. 86.—87. K:e5 88. K:f6 89. Ke5 90. Bf5 91. Bf4 Sg4#)? W. Krämers 110-Züger (276. Feenschach, VII. 1950) hat Duale.

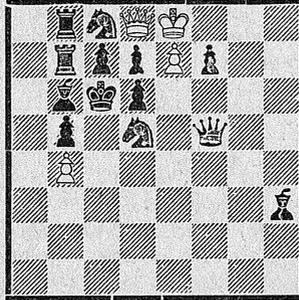
Kleine ungarische Thematurniere. Die ungarischen Problemfreunde veranstalteten im Jahre 1942 auf ihren Zusammenkünften kleine Problemturniere. Es wurden Themen gestellt, für deren Bearbeitung drei Stunden zur Verfügung standen. Dann wurde sofort das Urteil gefällt. Das sogenannte »ungarische Thema« tauchte damals schon in 9376 auf (1. L:g4 a8T 2. T:h4 Te8#; es waren zwei schw. Tempozüge gefordert worden). — Bei 9377 war verlangt worden, daß die wD im 2. Zuge geschlagen wurde (a) Diagr.: 1. Sa7 Kf8 als Tempozug 2. T:d8 ed8S#. — b) Alles eine Reihe nach links: 1. Dh8 K:e7 2. D:D dc8S#. — Bei 9378 lautete die Bedingung, daß Weiß stets ein Feld besetzen muß, welches Schwarz zuvor verlassen hat (1. K:e4 d4 2. Kf5 e4#). Unsere drei Beispiele schnitten jeweils am besten ab.

9376 J. R. Neukomm
Budapest
29. 5. 1942



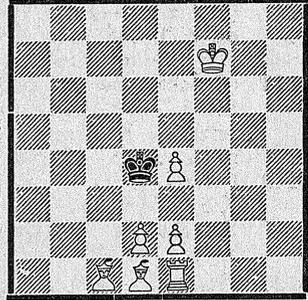
Hilfsmatt in 2 Zügen

9377 Dr. L. Lindner
Budapest
3. 7. 1942



Hilfsmatt in 2 Zügen (Text!)

9378 W. von Khloyber
Budapest
3. 7. 1942



Hilfsmatt in 2 Zügen

Lösungen Heft 241/242

- 9097 (Servais — 2er) 1. Le4 (dr. Sd3#). Absperrender wL. entfesselter sT (BS). NL. 1. D:f3! (4 P.)
- 9098 (Sommer — 2er) Satz: 1. — Kg4 2. e4# Lösung: 1. e3! Zugzwang Kg5 2. e4#. Aufgespaltener Doppelschritt im 2er (Verf.) Satz matt auf die K-Flucht, die durch den Schlüssel geändert wird. Also wechselnde Paraden, aber m. E. kein Paradenwechsel, weil im Satz die D, im Spiel dagegen der L matt gibt. Jedenfalls ein tadelloser Meredith (HS). Sehr fein! (GM). (2 P.)
- 9099 (Buchwald — 2er) 1. Tc5? f4 (Le6) 2. Sf7 Dg4#, aber Le4! 2. ? — 1. Sc5! f4 (1 g8) 2. Se6 (Se4)#. Halffesselung mit Mattwechsel gegenüber der Verführung. NL. 1. Df2! (4 P.)
- 9100 (Wirtanen — 2er) Satz: 1. — Sb6 S:f8 (S:f6 Se5) 2. Se8 (Tf6 f:e5)# Lösung: 1. Dd8! (dr. D:d7#). Paradenwechsel von S zu B durch Fesselwechsel. Sehr gut (GM). NL. 1. De8! Sehr schade (HS). (4 P.)
- 9101 (Hermanson — 2er) Satz: 1. — La6 (e3) 2. Sc6 (Sf3)# Lösung: 1. Sfd7 (dr. d:e4#) e3 (La6) 2. Sc6 (Sf3)# Mattwechsel. reziprok. Vortreffliche Bedingungsangabe (BS). Dual nach 1. — e:d5 2. Sc6 oder Sf3#. NL. 1. d:e4! Ein sBc7 heilt schon (BS). (4 P.)
- 9102 (Ghirelli — 2er) Satz: 1. — T:c4+ 2. De4# Lösung: 1. Sb5! (dr. D:c7#) T:c4+ 2. Sd4#. Drei Linienöffnungen. Kreuzschach mit Mattwechsel (HS). Sehr schön (GM). (2 P.)
- 9103 (Süggel — 2er) 1. Td6? b4! 1. Kb1? Tc3! — 1. Kb2! Zugzwang, ohne besonderen Inhalt. (2 P.)
- 9104 (Buchwald — 2er) 1. Sa2? Sd5? Te6! — Satz: 1. — Td8 (Te8) 2. S:e3 (Sd6)# Lösung: 1. Sc2! (dr. Df8#) Td8 (Te8) 2. S:e3 (Sd4)#. Wechselspringer (BS). Halffesselung, der Wechsel der wSS im Satz und Spiel ist sehr fein (GM). (2 P.)

- 9105** (Hjelle – 2er) Satz: 1. – D:c3+ (Dd4+ L:e7+) 2. Sd:c3 (D:d4 D:e7)# Lösung: 1. Se3! (dr. Df4#) D:c3 (L+) 2. S:c3 (T:L)#. Wiederum Schachs mit Mattwechsel, hervorragend konstruiert, hat mir sehr imponiert (HS). Guter Mattwechsel (BS). Sehr schön! (ESchä, RW). (2 P.)
- 9106** (Schlotterbeck – 2er) Satz: 1. – L~ (L:e7 Ld4) 2. Sc6 (f:e7 Sg6)# Lösung: 1. L:e4! (dr. Sc6#) Dd4+ 2. Ld5# Rückkehr. Ein hübsches Stück (GM, HT). NL. 1. D:c3+! (4 P.)
- 9107** (Hjelle – 2er) 1. Dg4? Sd4! – Satz: 1. – c4+ (f4) 2. b:c4 (e6)# Lösung: 1. Ke3! (dr. Lc4#) c4 (f4) 2. T:b5 (S:f4)#. Bauernschachwechsel. Hervorragend (BS). Guter Schlüssel (GM, RW). (2 P.)
- 9108** (Groeneveld – 2er) Satz: 1. – Sd4 (Se5) 2. Ld5 (Sc5)# Lösung: 1. Sd5! (dr. f3#) Sd4 (Se5) 2. S:f6 (S:c3)#. Matt- und Themawechsel – Umwandlungsläufer a2. (2 P.)
- 9117** (Wirtanen – 3er) Mit sKa4 1. b7 und Schw. kann die Doppeldrohung 1. b:c6+ oder 2. b8S nur differenzieren, am augenfälligsten mit c:d6 2. b8S Sc6+ 3. b:c6# mit Schlagsteinwechsel auf c6 (BS). (3 P.)
- 9118** (Busack – 3er) 1. c4! (dr. 2. Sc3#) b4 2. Le8 (Sb4 geblockt) 1. – Le1 2. Lg6 Sf4 3. Te3#. Beugung, doppelt gesetzt, mit derselben Mattnutzung (BS) Eine reizende Kleinigkeit (KT). 1. Le8? scheitert an Sb4! Aber doch nebenlöslich nach 1. Lg6! Lf4? 2. Se3! (6 P.)
- 9119** (Latzel – 3er) 1. Lf1? Sg1! 2. L:g3? Kf3! 1. Lb4? Kf4! – 1. Sd4! (dr. Sf5#) K:S 2. Lb4 Ke5 3. De4# KRömer 1. – Tf8 2. Lb4! Kf4 (Tf2) 3. D:e4#. (Als Beigabe also ein Dresdener) (Verf.). Aber vernichtender Dual auf 1. – Tf8 auch 2. Sb3! , wogegen vielleicht ein sBa4 genügen würde. (3 P.)
- 9120** (Jambon – 3er) 1. Kg7? g:f2! 1. f4? Td2! – 1. Kf8! (dr. Sg7+ K:f6 3. Tf5#) T:f2 (Sd4) 2. Kg~ (f4). Einfache Lenkungen, aber logisch begründet (BS). Gut und nicht leicht (RB, RHD, DN, EW). Schlagbeseitigungslenkung; man vergl. dazu die hübsche Aufgabe desselben Verfassers Schwalbe, Juni 1948, S. 203 (3. Pr.), die eine Schlagbeseitigungsbeugung zeigt. (3 P.)
- 9121** (Mangalis – 3er) 1. Df2? Se4! 2. L:e4? h1S+! 1 T:b4? Tc4! 2. T:c4? Sf3! – 1. Db7! (Antikritisch) (dr. Sf3+ Sf3 3. De4#) Tac6 (Tcc6) 2. Db5+ (De7+). Plachutta-Verstellung der D-Schrägen. Nebeneffekt die L-Absperrungen in den Hauptmatts (BS). Sehr schön (HS, RW). Doppelwendiger Holzhausen (auch als Würzburg-Plachutta bezeichnet), wobei sich nach der Ablenkung c4 als Treffpunkt für Tc8 und Lg8, d6 für Ta5 und Lb4 erweisen. (3 P.)
- 9122** (Eerkes – 3er) 1. a6! (dr. 2. Sa5+ K:d4 3. Sc6#) Dg7! (Sd5) 2. Sc5! (S:d2+) K:d4 (K:d4) 3. Se6 (S:3)#. Doppelte Präventiventfesselung durch Abzüge aus maskierter Halbfesselung mit Matts im Wirkungsbereich der jeweils gefesselten schw. Figuren. Eine sehr interessante Angelegenheit (HS). Sehr schön! (ThS). Großartig! (RHD). Gut, aber leicht (RB). Vgl. dazu A. P. Erkes, 1. Pr. Informal »Problemlad« 1951: Ka5 Dd8 Tc1 h6 Lb7 g1 Sd7 g4 Ba4 a6 – Kd6 Df5 Lc4 e5 Se8 f2 Ba7 b4 e5 e6 f6 g3 h7 – 1. Th5 (dr. 2. Sde5:+) Ld4 bzw. Lc3 2. Sf8+ bzw. 2. S:f6+. Hier zieht der sL zweimal aus der künftigen Halbfesselung heraus: 9122 ist auf eine Bemerkung C. Eckhardts im Preisbericht entstanden. daß es noch schöner wäre, wenn die schwarzen Figuren abwechselnd aus der künftigen Halbfesselung heraus ziehen würden. (3 P.)
- 9123** (Serwene – 3x3er) a) 1. Dc3 Ka2 2. Dd2 b) 1. d6 Kb5 2. Ta8 c) 1. Lf6 ~ 2. Dh5(+). (9 P.)
- 9124** (Dr Speckmann – 4er) 1. Ta6? Lg7! 1. Ta7? Ld6! 1. Le7? Lg7! 1. Lf6? Ld6! 1. Lc7! Lg7 2. Ta3 (2. Tg8? Le5!) Lc3 3. Lf4! 1 – Lh6 2. Tg8 Lg7 3. Lf4! Miniatur. Zwei Echospiele, jeweils mit sperrmeidendem Zug des wl über den weiß-schwarzen Schnittpunkt f4. Der Schlüssel nimmt zwar dem sK das Fluchtfeld h2, doch ist auf 1. – Kh2 das Satzmatt 2. Ta4 Le7 3. Le7 vorhanden, außerdem verstärkt 1. Lc7 die schwarze Stellung, indem sLf8 unverletzlich wird. – Interessant, diese zweimalige Absperrung des L (BS). (4 P.)

- 9125 (Latzel—4er) 1. Lh2! d:c4 2. Sf4 Ke5 3. Sfd5 1. — d4 2. Lg1 d:c3 3. Kf2. Loveday (f4) und Herlin (f2) vereinigt (BS). Kritikus und Perikritikus. Neufassung der 8009, Heft 213 (HS). Gefälliges Manöver (RHD). Leider wirkt La2 nur in einem Abspiel mit. (4 P.)
- 9126 (Süggel—4er) Versehentlich wurde eine vom Verf. zurückgezogene Fassung gebracht: Man versetze wK nach a1, streiche sBc4 und füge wBb5 hinzu. 1. Lf4? Ke2! — 1. Ld5 (dr 2. De4 Ke2 (K:d1 L:e3) 3. Lc4 (Dh1)+ oder 2. L:c4!! ~ 3. Dd3 oder De4). Schwarz kann die Doppeldrohung nur differenzieren durch 1. — h2 2. De4 oder 1. — L:e3 2. Lc4 3. Dd3 (auf 2. — L:f2 geht zwar auch 3. Se3+, doch ist das kein Dual, da L:f2 die Drohung nicht pariert). Der Gedanke ist schön, aber die Durchführung zu verworren, schon weil keine vollständige Parade der Doppeldrohung vorhanden ist (HS). Im Abspiel 1. Ld5 h2 2. De4 K:d1 3. Dh1+ Kc2 4. Db1# Damenrundlauf b1—e4—h1—b1. (4 P.)
- 9127 (v. Krobshofer—4er) (Db4 ist zu schwärzen) 1. Dd1? Dd2! 2. D:f3? D:e3! 3. D:e3? Te2!! — 1. Ke7? (2. T:g5+) Tg2! (2. Le6? D:c5!!) 2. L:e4 scheidert sowohl an L:e4 als an Lg4! — 1. Dd1? L:d1 2. Ke7 Tg2 3. L:e4 schaltet nur 3. — L:e4 aus, scheidert aber noch an 3. Lg4! Deshalb muß der sL nach h1 gelenkt und dann durch Tg2 verstellt werden. Lösung also: 1. Dh1! (dr. Dh8+ K:d5 3. Dd4# bzw. 3. T:g5#) L:h1 2. Ke7 Tg2 3. L:e4 1. — Lg4+ 2. Ke7 Lf5 3. T:g5+ 1. — D b2 2. Dh8+ K:l 3. T:g5+. (4 P.)
- 9128 (Dr. Speckmann—6er) 1. Dc6+? Tab7! und 1. Dd5+? Tbb7! Weiß muß jetzt zwei Tempi verlieren, das kann er aber nur durch zwei Dreiecksmarsche der wD (statt jeweils einem in der Lösung) mit Matt erst im 8. Zuge. Deshalb muß Weiß einen Dreiecksmarsch einsparen, und das geschieht dadurch, daß er das erste Tempo vorab durch Tempolenkung verliert: 1. De4+! und erst dann nach 1. — Tab7 2. Dc6 bzw. nach 1. — Tbb7 2. Dd5, woran sich dann auf 2. — h5 der Damenrundlauf zwecks Verlustes des zweiten Tempos anschließt. Lösung also: 1. De4+ Tab7 2. Dc6 h5 3. Da4+ 4. De4+ Tab7 (Tbb7) 5. Dc6 (Dd5) bzw. 1. — Tbb7 2. Dd5 h5 3. Dg8+ 4. Dg2+ Tbb7 (Tab7) 5. Dd5 (Dc6). Zwei Damenrundläufe, wunderschön konstruiert! (HS). Wunderbar! Ein Problem auch für den Schachspieler (DN). Die Zugfolge der Mattführung zu finden, ist reizvoll (RW). Bh3 h4 könnten übrigens durch einen sBb4 ersetzt werden, doch habe ich vorliegende Fassung vorgezogen, weil der sBb4 nach 1. Dc6+? Tab7 dem Dreiecksmarsch 2. Da4+ 3. Dd4 im Weg stände (Veif.). (6 P.)
- 9150 (Herland—Refl. 2#) 1. Tc2! a2 (e2+ f2) 2. Kc1 (Kc1 Sg4) a1D (e1D f1D)#. (2P.)
- 9151 (Krämer—s6# max) Satz: 1. — Da4# Lös: 1. L:c7! Dd1 2. L:b6 Dd8 3. Ka4 Dd1 4. Ld4 Dh5 5. Lb6 Da5+ 6. La5 b5#. Eine ausgezeichnete Aufgabe (WSch). Die Lösung will gefunden sein, fein gemacht (GM). Gut, schwer! (RB, HS, BS). (6 P.)
- 9152 (Dreifert—s8# max) 1. Ia2! Dh6 2. Se3 D:a6+ 3. Kc2 Df1 4. Sc4 Df8 5. Kb1 D:a3 6. Sd6 Dh3 7. Ka1 Dc8 8. Sf5 Dc1#. Der achteckige Stern der D, unterstrahlt vom viereckigen des S (auch S-Rundlauf genannt) (BS). Ich halte diese Verbindung von S-Viereck und D-Stern für eine sehr gute Leistung (WK). Sehr fein gemacht, aber leider nebenlöslich durch 1. Le4! Dh6 2. Kc3 Dc1+ 3. Kb3 Dh6 4. Se3 D:a6 5. Ka2 Df1 6. Ld3 Df8 7. Lb1 D:a3#. Verf. berichtigt, indem er Ld5 nach f7 versetzt. (16 P.)
- 9153 (Segenreich—r—h1#) W.: 1. e2:Lf3 Schw.: Lb7:Nf3 Vor: 1. c6 Ng5#. Eine kleine Kostbarkeit (GM). (2 P.)
- 9154 (Dr. Fabel—Retro) Kurze Skizzierung der Beweispartie: die Stellung Ke1 Dh7 Ta3 g4 La2 Se3 g2 Ba4 b3 c3 d2 e2 f2 g3 h4 — Kc1 Th3 Lh1 Sa1 Ba7 b6 c2, d7 e6 f3 g7 h2 ist unschwer zu erspielen. In ihr hat der sK mindestens 15 Züge ausgeführt, und zwar 1.—4. Ke8—b4 (Bb2:c3+) 5.—11. Kb4—g2 (Sg1—f3 Th1—b1—a3) 12.—15. Kg2—c1. Es folgt f3:g2 Bf2—f4—f8T Tg4—g1 Se3—f1 Kf2 (= 10 K-Züge) Kf3 26. Kd1 Kf4 27. Ke1 Se3+ 28. Kf2 Tg1—b1 Bg6 Tb2

29. Kel Sg4 31. Kcl Kf2 32. Kd1 Se3+ 33. Kcl Kel. Schwarz hat jetzt nur BzÜge: e5, Tfl e4, Tg1 d6. Sfl a6. Nun folgt Kel-b4 38 Kd1 De7 39. Kel Se3+ 40. Kf2 Tg1-e1, Bd5 Sfl 41. Kgl und pendelt von jetzt an. Tb2-d1 Ta3-cl Lbl Ka2 Db2 (54. Kf2) Kb4 La2 Tbl Dcl Tb1-a3 La2 Db2 Tbl Dd1 (68. Kf2) Tcl Lbl Ta2 Kb2 Ta3 La2 Tbl Kcl Tb2 Lbl Ta2 Kb2 Dcl Td1. Schließlich die letzten 6 Züge: 84. Kf2-gl Se3+ 85. Kf2 Sc4 Ba5 Se5. Der sK hat also wenigstens 84 mal gezogen! Great work (DN). Ein hervorragendes Stück! (HHSch) Sehr genial! (HS). Ein originelles Retro-Manöver! (WF). (10 P.)

- 9155 (Weber-s2#) Satz: 1. - b2 2. Da2 La2# Lösung: 1. Dc3 b2 (La2) 2. Del (D:c2+) La2 (b:c2)#. (2 P.)
- 9156 (Meyer-s7#) 1. Le3+! Ke4 2. Ld4+ Kd5 3. Le5+ Ke6 4. Ld6+ Kd7 5. Le7+ Ke8 6. L:d8+ Kf8 7. Dh6+ T:h6#. Ein Treppennatt, nicht schwer aber nett (GM). wL und sK klettern zwei »Wendeltreppen« hoch. Dieser Name ist nicht neu, sondern früher schon einmal verwandt worden (WK). (7 P.)
- 9157 (Sztankovszky-h3#) Weiß ist am Zuge! Daher 1. - T:b2+! 2. Kf1 Th3 3. Sg2 Th1#. Umwandlungsläufer a2. Feine Sache (GM). (3 P.)
- 9158 (Zapacki-s10 patt-max) Verunglückt! Absicht: 1. Dd7 Ke5 2. Df5+ S:f5 3. d4+ S:d4 4. Te6+ S:e6 5. f4+ S:f4 6. Td5+ S:d5 7. Lf6+ S:f6 8. Te4+ S:e4 9. b8D+ Sd6 10. D:d6+ K:d6 patt. Das wäre also der berühmte, bisher nie gelungene achtzackige S-Stern - aber stark dualistisch a) 2. D:b5+! S:b5 3. d4+ usw. wie Autorlösung 10. Db5+ S:b5 patt b) 5. Lf4+! S:f4 6. Th5+! S:h5 7. f4+ S:f4 8. b8D+ Kf6 9. De5+ K:e5 10. Td5+ S:d5 patt c) 6. Lf6+! K:f6 7. b8D S~ 8. Tf4+ S:f4 9. De5+ K:e5 10. Td5+ S:d5 patt d) 7. Lf4+! S:f4 8. Th5+ S:h5 9. b8D+ Kd4 (Kf6) 10. Df4+ S:f4 patt e) 10. De8 (D:b5)+! S:D patt (HS). Ferner die NL. 1. Dg8+! Sf7 2. Tc1 Ke5 3. b8D+ Sd6 4. Td4 K:d4 5. Lh6 S~ 6. Td6+ S:d6 7. Tc4+ S:c4 8. Le3+ S:e3 9. Dd5+ S:d 10. Df4+ S:D patt oder . . . 2. Tf6 Ke5 3. b8D+ Sd6 4. Td4 K:d4 5. Tc1 ~ 6. T od. Dd6+ S:d6 . . . D od. Tf4 S:f4 patt. (20 P.)

Märchenschach-Heft 239/240 (Nachtrag aus Heft 247/248)

- 9079 (Wastl-h2#) Satz: 1. - d8D 2. Kh8 D:g8# Lösung: 1. Kh8 d8S 2. Lh7 Sd:f7#. Leicht. gefällig (RB) Drollig (BS). (2 P.)
- 9080 (Popovski-s2# max) 1. Tb1 L:c4 (D:c6) 2. Tb3 (Tb7) Lg8 (Da1)# (2 P.)
- 9081 (Krämer-s3# max) 1. Dh7! Dd5 (Dg8) 2. D:d3 (Dh8) L:e6 (L:e6) 3. Dc2 (Sc2) Da2 (La2)#. Sehr schön. Dieses Thema wurde im Schachmatt 69 vom 22. 2. 1948 angeregt (HS). (3 P.)
- 9082 (Blaschke-4# max) 1. Kc3! Db8 (Dh2) 2. Tf4 (Le5) Db1 (Da2) 3. Lh6 (Th4) Dh7 (Df7) 4. Tf8 (Th8)#. Wunderschönes Echo! (HS). Hübsche Miniatur (RB, RHD). Gut! (Aber wirklich noch nicht dagewesen?) (DrRS). (4 P.)
- 9083 (Rehm-h3#) Satz: 1. - Gf5 2. Ld5 Sd4# Lösung: 1. Lf3 Gg3 2. Lg2 Gg1 3. Ld5 Sd4#. S statt L als G-Brücke (BS). (3 P.)
- 9084 (Segenreich-s3 patt Zylindersch.-max) 1. Th7! Nb1 (Nf1) 2. Td8! N:d8 3. Th2! N:h2 patt. (3 P.)
- 9085 (Buchwald-s2#) 1. Th4? Dc4! - 1. Ta4! (dr. 2. Le5+ Ld4#) d5 (d6) 2. Dh3 (Dh8)+ 1. - Dc7 2. D:c7+. Übertragung eines bekannten 2ers von F. Gamage ins Selbstmatt (BS, DrWH). (2 P.)
- 9086 (Kardos-h2#) Satz: 1. - Le2 2. Ka8 Lf3# Lös: 1. K:b6!! L:c4 2. Ka5 Lc7#. Trotz der schwarzen Figurenhäufung hat Schwarz keinen Tempozug! - Enormer Überraschungseffekt im Schlüssel! Sehr gut (HS). Totale Mattveränderung, gefällig (RB). (2 P.)
- 9087 (Schlitt-h3#) Satz: 1. - Th7+ 2. Ke7+ Lf6+ 3. Kf8 Th8# Lösung: 1. Ke5+! Ke2 2. Tf5! Td7+ 3. Ke4 Td4#. Guter Miniatur-Zugwechsler (BS). Schön und schwierig (HS). Sollte jeden Löser begeistern (DrRS). (3 P.)
- 9088 (Kardos-h7 patt) 1. Kh3! Kb7 2. Kg4 K:a6 3. Kf5 Kb6 4. Ke6 a6 5. Kd7 a7 6. Kc8 a8L! 7. Kb8 Lb7 patt. (7 P.)

Sonderverkaufsangebot der Schwalbe

Von den Schwalbenheften der Jahrgänge 1928—1942 haben wir eine größere Anzahl von Einzelheften und gebundenen Jahrgängen erworben, um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben ihre Jahrgänge zu komplettieren bzw. den Grundstock für eine Neuanschaffung dieser Jahrgänge zu legen. Anfragen unter Angabe der fehlenden Hefte werden der Reihe nach erledigt.

Diagrammblätter 4seitig bedruckt Din/A4	20 Stück DM 1.—
„ 1seitig bedruckt „	50 „ „ 1.—
Eindspelen en Problemen von Dr. Th. Kok (holl.)	gebunden „ 5.—
Im Banne des Schachproblems (Dres. Kraemer u. Zepler)	antiqu. „ 5.—
Schach — Berlin, Jahrgang 1951	„ 5.—
„ „ „ 1953	„ 7.50
Problem — Zagreb „ 1951/52	„ 5.—
Funkschach 1925—1927, 3 Bände gebunden	„ 25.—

Spendenliste für das Inhaltsverzeichnis des 6. Bandes. Bisher DM 95.60. — E. Lehmann 3.—, Dr. J. Niemann 5.—, G. A. Riester 1.50, Dr. K. Henke 3.—, zusammen DM 108,10.

Verkaufsangebot der Schwalbe

W. Karsch, Zwillinge und Mehrlinge DM 3.30	HPN/Jahrgang 1950/51 DM 1.50
W. Karsch — W. Hagemann, Figuren-Rundläufe im Schachproblem „ 3.30	Ranneforth Schachkalend. 1936 „ 3.—
Dr. Fabel, Am Rande des Schachbretts. „ 3.—	Rev. Romana de Sah, 1936, 1940 je „ 3.—
wie vor, gebunden „ 5.—	Mansfield, Advent. in Com. geb. „ 5.—
Stapff, Märchenschacheinf. „ 1.—	Martin, Composition Cont. „ 4.50
Siers, Rösselsprünge „ 2.—	E. M. Haßberg, The best American Chess Problems „ 3.—
Dr. Fabel, Einiges über Schachaufgaben „ 4.50	Loyd, Schachaufgaben „ 18.—
Dawson, Caissas Märchen „ 4.60	Kofman, Log. School „ 3.—
Dr. J. Niemann, Echo im Hilfsmatt. „ 5.—	Dr. Niemeijer, W. Pauly „ 5.—
Dr. Ceriani, Exakter Wieder- aufbau einer gegebenen Stellung „ 0.75	Nanning u. Koldijk, Themabuch „ 5.—
Stempel, Retro-Einführung „ 1.—	Dr. Kuiper, Het Half Pin — Th. „ 5.—
	Soviet Chess Comp. 1945/47 „ 3.—
	Seilberger, Schaachprobleme „ 5.—
	Aarskift DSK/1936 „ 2.—
	Bertin, G. Legendils Probl. „ 3.—
	Cheron, Echecs Artistiques „ 5.—

LÖSERLISTE

Heft 241/242 Nr.	9098 9108*	9097	9099	9100	9101	9106	9117 9128*	9118	9150 9167	9152	9154	9158	Errung. Punkte	Kontostand
H. Selb	14	4	4	4	4	4	42	3	22	16	10	10	137	7x701
R. Bienert	14	4	4	2	2	4	46	6	22	16	—	10	130	14x282
H. H. Schmitz	14	2	2	2	2	2	46	6	22	8	10	10	126	20x83
W. Horn	14	4	4	4	4	4	46	3	22	8	—	10	123	23x723
D. Nixon	14	4	2	2	2	2	36	6	22	8	10	10	118	1x966
B. Sommer	14	2	2	4	4	4	46	3	20	8	—	—	107	3x884
E. Schmidt	14	2	2	2	4	4	26	3	20	8	—	10	95	21x816
F. Bertram	14	4	2	2	2	2	43	3	17	—	—	—	89	3x607
E. Raschick	14	2	2	2	2	2	34	3	20	8	—	—	89	3x878
K. Timpe	14	4	2	2	2	2	43	3	17	—	—	—	89	3x642
R. Fuchs	14	4	4	2	2	2	31	6	12	8	—	—	85	1x887
R. Wackler	14	4	2	2	4	4	40	3	9	—	—	—	82	82
E. Schäfer	14	4	2	4	4	4	40	3	4	—	—	—	79	1x704
E. Schaaf	12	4	2	4	4	2	25	3	13	—	—	—	69	4x953
R. Karpeles	14	2	2	2	2	4	26	3	11	—	—	—	66	4x515
Dr. M. G. Sturm	14	2	2	2	2	2	23	—	19	—	—	—	66	1x548
R. H. Dees	12	2	2	2	2	2	19	3	11	8	—	—	63	5x290
K. Pohlheim	14	2	2	2	4	2	22	3	4	8	—	—	63	1x137
G. Kern	14	2	2	2	2	—	37	3	—	—	—	—	62	752
W. Klages	12	2	2	2	2	2	33	3	2	—	—	—	60	13x464
P. Serwene	14	4	4	2	2	2	25	3	3	—	—	—	59	998
G. Maier	14	2	2	2	2	2	9	3	22	—	—	—	58	9x871
Dr. W. Hübler	14	2	2	2	2	2	19	3	2	—	—	—	46	1x322
H. Trück	14	2	2	2	2	2	19	3	—	—	—	—	46	2x164
B. v. Dehn	10	2	2	2	2	2	16	3	2	—	—	—	41	2x822
H. Haase	12	2	2	2	2	2	15	—	—	—	—	—	37	1x827
A. Pries	14	2	2	2	2	4	—	—	—	—	—	—	26	1x526
E. Reinsch	14	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	24	1x549
Z. Michalek	10	2	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	18	727

* Ohne die inkorrekten Aufgaben.

— Maximum des Heftes: 154 Punkte. Bester Löser wurde H. Selb, Mannheim mit 137 Punkten. H. H. Schmitz erreichte den 20. Aufstieg.

— Nachtrag: 1. Bente 76 (239/240).